

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementpreis mit illust. Beilage „Volk u. Zeit“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspf. Einzelverkaufspr. 10 Reichspf.

Redaktion: Johannisstraße 46

Fernruf { 905 nur Redaktion  
 926 nur Geschäftsstelle

Anzeigenpreis für die achtspaltige Zeile oder deren Raum 25 Reichspfennige, auswärtige 30 Reichspfennige. Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 20 Reichspfennige. Reklamen 90 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle  
 905 nur Redaktion

# Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 265

Donnerstag, 12. November 1925

32. Jahrgang

## Zwischen Ja und Nein

## Auslandskredite?

Zur Kapitalkrise

Dr. L. Lübeck, 12. November.

Die Lübecker Bürgerschaft richtete in einer ihrer letzten Sitzungen das Ersuchen an den Senat, er möge für das Lübecker Wirtschaftsleben Geldmittel flüssig machen, d. h. Kredite besorgen.

War solcher Bürgerchaftsbeschluss notwendig? Wir glauben nicht. Denn wir halten es für selbstverständlich, daß der Senat seit langem Maßnahmen vorbereitet hat, um die so dringend notwendige Geldbeschaffung so oder so in Fluß zu bringen. Und es müßte gerade der Lübecker Regierung möglich sein, in nordischen Ländern, besonders in Schweden, Geld zu erträglichen Bedingungen hereinzubekommen. Oder war die Kreditfähigkeit des „alten“ Senats, die beim Volksentscheid eine solche wichtige Rolle spielte, nur eine Wahlmanöver?

Allerdings würden wir auch nicht allzu erstaunt sein, wenn der Senatsvertreter eines Tages der Bürgerschaft mitteilte, daß Lübeck auf diesem Gebiete bisher nichts unternommen habe. Denn wir wissen, daß der Senat außerordentlich beschäftigt ist mit der Behinderung einer Schulreform, mit dem Schutz schwarz-weiß-roter Traditionen usw. Oder doch — man müßte doch erstaunt sein. Denn eine solche Mitteilung an die Bürgerschaft wäre etwas ganz Unerhörtes. Bisher hielt sich der Senat noch nie für verpflichtet, der Bürgerschaft irgend welche Angaben über seine Absichten und seine Pläne zu machen. Aber die Lübecker Bürgerschaft läßt sich bekanntlich allerlei gefallen!

Zurück zur Hauptsache: Wie steht's mit den Krediten? Bekanntlich nehmen seit etwa einem Jahr deutsche Länder, Städte und Privatunternehmungen Auslandskredite auf. Vor einigen Wochen sprach der Reichsbankpräsident Schäfer in Karlsruhe und erwähnte dabei auch diesen großen Kreditstrom: rund 3½ Milliarden Betriebskapital seien auf diesem Wege der deutschen Wirtschaft zugeflossen.

Allerdings hat Schäfer dabei gleichzeitig auf die Bedenklichkeit dieses Vorganges aufmerksam gemacht. Nicht nur die Gefahr einer starken Verschuldung spiele dabei eine Rolle. Vor allem müsse man von zu großer Masseneinfuhr an Auslandsgeld eine Vermehrung der in Deutschland umlaufenden Zahlungsmittel befürchten. Das hätte zur Folge, daß zu viel künstliche und zusätzliche Kaufkraft entsteht und deshalb mit einer gewissen unnatürlichen Preistreibererei zu rechnen sei. Es kann nicht Aufgabe dieses kurzen Aufsatzes sein, mit dem Reichsbankpräsidenten über die Berechtigung seiner Auffassung zu diskutieren. Aber eins steht fest: Mit einem zu starken Ansturm auf die vorhandenen Warenbestände — was ja dem Wesen jeder Inflation entspricht — ist für absehbare Zeit sicher nicht zu rechnen.

Zimmerhin gibt die schärfste Kritik der Öffentlichkeit Anlaß, die Auslandskredite in ihrem Wesen einmal zu prüfen.

Zwei verschiedene Aufgaben kann das hereinströmende Geld erfüllen. Es kann einmal Schulden abgleichen, z. B. ein Loch im Haushalt einer Stadt füllen, oder den drohenden Bankrott einer Firma abwenden usw. D. h. das Darlehen wird verbraucht, um eine Unterbilanz irgendwelcher Art auszugleichen. Es wird kurz gesagt verbraucht! Ohne daß dadurch die vorhandene Warenmenge oder Produktivfähigkeit vermehrt worden wäre.

Das ausländische Darlehen kann aber auch einen anderen Zweck erfüllen. Es kann benutzt werden zum Ausbau der Produktionsorganisation, zur Herstellung von Waren auf breiter und höherer Grundlage. Dann wird dadurch der Waren- oder Sachwertreichtum der Wirtschaft in gleichem Maße erhöht wie die umlaufende Zahlungsmittelmenge. In diesem zweiten Fall ist keineswegs mit einer Inflation zu rechnen. Außerdem verzinst sich in diesem Fall das Kapital selbst, es arbeitet weiter und bringt normalerweise die Uberschüsse, die zu seiner Verzinsung und Tilgung notwendig sind. Dazu kommt noch, daß das als Auslandskredite einströmende Gold zum großen Teil wieder abfließt, wenn es zur Produktivitätsvermehrung benutzt wird. Wird dadurch doch der Export angespannt als Blutzufluß für die erweiterte Produktionsbasis.

Daß die deutsche Wirtschaft Auslandskredite als neue Blutzufuhr braucht, wird von keiner Seite bestritten. Die Frage ist nur, ob nicht die nachteiligen Folgen einer erheblichen Ueberfremdung die Vorteile aufwiegen. Und zur Beantwortung dieser Frage ist eben die oben beschriebene Prüfung nötig, wozu die Kredite verwandt werden sollen. Es dürfen nur Kredite zugelassen werden die der Wirtschaft zugute kommen.

Keine Staatskredite also? Und keine Kommunalkredite oder Staatskredite produktiv angelegt werden. Aber das Wichtigste ist doch ein anderes: Aus den Kreisen der Wirtschaft können nur die wenigsten und größten Firmen auf direkte Auslandskredite rechnen. Was aber sollen die anderen unternehmen, deren Geldbedürfnis ebenso drin-

auch die schönsten Reden der Draufgänger vom rechten Flügel keineswegs den Sieg.

Bezeichnenderweise hat am gleichen Tage, an dem der Aufbruch der Besessenen erging, die „Deutsche Tageszeitung“ einen Artikel veröffentlicht, der den kaum zu mißdeutenden Satz enthält: „Auch wir sind der Ansicht, daß die Dinge schon zu weit gediehen sind, als daß ein einfaches Verwerfen des Vertrages aus inneren und außenpolitischen Gründen praktisch überhaupt noch möglich ist.“ Dann wird freilich davon geredet, daß die Regierung die Pflicht habe, für den Fall des Ausbleibens von Rückwirkungen großen Stils wieder in Verhandlungen einzutreten und die Unterzeichnung konsequent von den Voraussetzungen abhängig zu machen, die schon in Locarno genannt und von der Gegenseite akzeptiert worden seien.

Das ist eine sehr schwache Verkaufserklärung der Anerkennung der Unmöglichkeit eines einfachen Verwerfens des Vertrages. Was sind Rückwirkungen großen Stils? Der Begriff ist sehr auslegungsfähig, und was es außerdem nicht so daß Graf Westarp in der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses seine kritische Haltung nicht nur mit der Unsicherheit der Rückwirkungen, sondern auch mit dem Inhalt der Verträge selber begründet hat? Wie ist es ferner mit dem Verzicht auf Elsaß-Lothringen, mit der Ablehnung des Krieges, mit dem praktischen Festhalten der Kündigungsmöglichkeit und zahlreichen anderen Bedingungen, auf die in der deutschnationalen Agitation so großer Wert gelegt wird? Alle diese Bedenken richten sich doch gegen die Verträge selbst und die können nur angenommen oder abgelehnt werden.

Wie die endgültige Entscheidung der Partei fallen wird, läßt sich heute noch nicht mit Bestimmtheit voraussagen. In demselben Moment, in dem die Scheinbar das Ja vorbereitenden Stimmen laut werden, sind in der Reichspresse Versammlungen angekündigt, in denen Heißsporne beider Geschlechter gegen Locarno „das neue Versailles“, ihren Protest erheben sollen. Aber auf jeden Fall ist von der Einheitslichkeit, die Graf Westarp in langatmigen Ausführungen in der „Kreuzzeitung“ noch einmal zu beweisen sucht, wenig zu spüren. Man behauptet wohl nicht zu viel, wenn man sagt, daß die ersten Schritte auf dem Wege nach Damaskus getan sind. Die Behauptungen der Fraktion oder doch ihrer Mehrheit kann unter dem segensreichen Einfluß der „Rückwirkungen“ erfolgen. Die Möglichkeit, sie vor den Anhängern im Lande zu rechtfertigen, ist auch gegeben. Es wird heißen, diese Rückwirkungen seien einzig und allein der schroffen Haltung der deutschnationalen Partei zu danken. Selbstverständlich ist das purer Schwindel. Aber die Westarp usw. wissen ja aus Erfahrung, was sie ihren brauen Wählern zumuten können.

Für heute seien nur diese Anzeichen eines Umschlages registriert, der, wenn er Tatsache werden sollte, nicht zuletzt auf die Energie zurückzuführen ist, mit der sich die Sozialdemokratie geweigert hat, der Rechten die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Daß sich an ihn mancherlei Fragen über die innerpolitischen Folgen knüpfen würden, vor allen Dingen die, ob die reumütig heimgekehrte Partei für Herrn Luther, Herrn Strekemann und das Zentrum die Regierungsmöglichkeit wieder gewonnen hätte, liegt auf der Hand. Einstweilen begnügen wir uns mit der Feststellung der bis zur Komit gefeierten Zerfahrenheit in einer Partei, die mehr als alle anderen für sich Grablosigkeit in Anspruch nimmt und sich für berufen hält, Deutschland aus seinen Wirrnissen zu retten.

Rud. Breitscheid.

## Der Handelsvertrag mit Italien

Endlich ein Erfolg

Der deutsch-italienische Handelsvertrag, der am 31. Oktober von den Delegationen der beiden Staaten unterzeichnet wurde, ist am Mittwoch der Öffentlichkeit übergeben worden. Sowohl seinem Inhalt wie seinem Umfange nach ist er das bisher bedeutendste Werk der internationalen Handelspolitik, soweit Deutschland daran teil nimmt. Die Meistbegünstigung, die Italien dem Deutschen Reich gewährt, erhält ein besonderes Gewicht dadurch, daß Italien bereits mit sechs anderen Staaten vorher Handelsverträge abgeschlossen und dabei seine Zölle ermäßigt hat. Die Zollherabsetzungen, die die deutsche Industrie erhält, beschränken sich also nicht auf die tariflichen Bindungen, die auf den 33 Texten der amtlichen Veröffentlichung niedergelegt sind, sie gehen darüber weit hinaus, da Deutschland auch in den Genuss der anderen Staaten von Italien gewährten Vertragszölle kommt.

Von besonderer Bedeutung für die Arbeiterschaft ist die Frage, inwieweit sich unter den deutschen Gegenleistungen Zollherabsetzungen befinden, die einen Preisabbau im Inland ermöglichen. Für eine Reihe von Gemüsen sind Zollherabsetzungen erfolgt. Daneben selbstverständlich für Südkrümel, Gewürze, Feberwies, Käse, Mele und ähnliche Lebensmittel, für deren Export Italien besonders in Betracht kommt, insbesondere Rafaroni. Unter den industriellen Zollermäßigungen, die Deutschland gewähren mußte, befinden sich in erster Linie solche für Kunstseide, Garne, Hüte, eine große Zahl weniger wichtiger Gewandwaren und Hilfsmittel der Industrie, schließlich aber auch Automobile. Der Zoll für Kleinautos wird von 250 auf 180 Mark, bei Wagen von mehr als 12 bis 25 Doppelzentnern Gewicht und sogar auf 175 Mark bei Wagen von 9 bis 12

Doppelzentnern Gewicht. Die deutsche Automobilindustrie wird sich hier beträchtlich umstellen müssen. Die große Zollherabsetzung für Kunstseide von 100 auf 60 Mark je Doppelzentner wurde notwendig, weil sonst Italien Sonderrechte und Einschränkungen bei der Meistbegünstigung für sich verlangt hätte, die den Charakter des Vertrages nachteilig beeinflusst hätten.

Der Vertrag wird ergänzt durch zahlreiche Bestimmungen, die auch auf dem Gebiete der Schifffahrt, der Behandlung beiderseitiger Industrieunternehmungen und Staatsangehöriger bis volle Gleichberechtigung sichern. Er tritt mit seiner Ratifikation durch das Parlament, die spätestens am 15. Dezember erfolgen soll, in Kraft und gilt zunächst für fünf Jahre, um von dann ab mit sechs Monaten Frist kündbar zu sein. Nur wenn einer der beiden Staaten seinen Zolltarif ändert, ist — und zwar frühestens vom 1. August 1927 ab — eine raschere Lösung des Vertragsverhältnisses möglich. Der Vertrag gehört also zu den langfristigen Tarifverträgen und steht als solcher seit dem Kriege für Deutschland einzig da. (Vgl. dazu auch den Artikel auf der 3. Seite des Hauptblattes.)

## Die Modernisierung der Türkei

SPD. Angora, 11. Nov. (Eig. Draht.)

Das türkische Parlament hat mit großer Mehrheit das von Ismet Pascha geforderte Vertrauensvotum angenommen. Ismet Pascha hielt darauf eine längere Rede, in der er ausführte, daß die türkische Regierung ihr größtes Augenmerk auf den Ausbau des türkischen Eisenbahnnetzes und die Reform der Gesetzgebung lege wolle. Anstatt des bisherigen Freitag soll in Zukunft der Sonntag als der nationale Ruhetag eingeführt werden.



# Luther redet

## Zeitgedanken der Außenpolitik

Berlin, 11. November.

Der Reichstagler hielt am Mittwochabend im Verein Deutscher Kaufleute und Industrieller eine Ansprache, in der er u. a. folgendes ausführte:

Ich erwarte, daß wir in wenigen Tagen klarer sehen werden über die sogenannten Rückwirkungen oder stähliger über denjenigen Teil der Rückwirkungen, der alsbald eintreten soll. Näheres mitteilen über den voranschreitenden Inhalt dieser Rückwirkungen kann ich heute noch nicht, was in der Öffentlichkeit darüber verbreitet wird, ist teils falsch, teils unvollständig, teils schief. Ich kann nur wiederholen, was die Regierung seit dem Abschluß der Verhandlungen von Locarno von allem Anfang an immer wieder gesagt hat, daß eine endgültige Stellungnahme zum Vertragswerk von Locarno erst angesichts des Gesamtstandes möglich ist.

Erit angesichts dieses Gesamtstandes wird man dann auch die innerpolitischen Entscheidungen fassen können, die durch den Austritt der Deutschnationalen aus der Regierung erforderlich geworden sind. Ich begrüße es, daß schließlich doch das Verhalten der deutschen Parteien in der Zwischenzeit so gewesen ist, daß die Reichsregierung in ihrer heutigen Gestalt sich mit aller erforderlichen Aufmerksamkeit den außenpolitischen Fragen hat widmen können. Diese Feststellung ist auch die Antwort auf die zunächst nach dem Austritt der Deutschnationalen in größerem Umfange aufgetauchte Behauptung, die Reichsregierung, insbesondere der Reichskanzler verunstälte die Pflicht der Führung. Die Führung konnte eben nur dahin gehen, alle innerpolitischen Fragen der großen außenpolitischen Aufgabe unterzuordnen.

Die Reichsregierung hat sich in der Zwischenzeit, abgesehen von den laufenden und einigen besonderen Angelegenheiten, neben der außenpolitischen Frage nur noch mit der großen Aufgabe der Preisbeeinflussung befaßt.

Noch immer ist die Sprungzwangens, was der Erzeuger bekommt und dem, was der Verbraucher bezahlt, in vielen Fällen untragbar groß.

Noch immer besteht die Neigung bei den einzelnen in der Preisbildung beteiligten Erwerbsständen, die Ursache des Übels vorwiegend bei den anderen zu suchen. Und alle Erwerbsstände gmeinschaftlich neigen dazu die Reichsregierung als solche verantwortlich zu machen. Hierzu nur das eine Wort, daß die Reichsregierung, obwohl seit dem Abschluß des Londoner Abkommens die vom Reich erhobenen Steuern in immer engeren Anleihen gesenkt worden sind, doch nach aller Kraft auf dem Wege der Verbilligung der Aufkosten des Wirtschaftslebens auch von sich aus fortgeschritten wird. Sie wird das um so stärker können, je mehr das ganze Wirtschaftsleben sich davon durchdrungen hält, daß jeder Erwerbsstand, auf die Länge gesehen, sich selbst durch Verbilligung seiner Arbeit und seiner Ware am besten dient.

Ich verzichte darauf, den ganzen Werdegang der jetzt brennenden außenpolitischen Frage hier nochmals auszuwerten. Wenn im Ausland vielfach gesagt worden ist, es könne zwischen den sogenannten Rückwirkungen und dem Vertrag von Locarno kein Kaufgeschäft gemacht werden, so ist darauf zu erwidern, daß auch das deutsche Volk eine solche Verbindung auf das nachdrücklichste ablehnt. Gerade die Rheinländer selbst haben mit wasserläufiger Tapferkeit immer wieder betont, es dürfe nicht, um ihnen eine Erleichterung zu verschaffen, irgendein Gesamtnachteil für Deutschland übernommen werden. Dieser Standpunkt ist nicht nur mutig, sondern auch von hoher Parteipolitik aus einig richtig, weil die Rheinländer ein glückliches Geschick ja nur in einem gesunden Deutschland haben können. Gleichwohl kann das deutsche Volk zu einer inneren und äußeren Zustimmung zum Vertragswerk von Locarno sicherlich nur gebracht werden, wenn es die Auswirkungen von Locarno in unmittelbarer Anschauung am Rheinland erlebt. Andernfalls wird jeder tiefe Argwohn gegen alles, was politischer Vertrag heißt, nicht überwinden werden können, jeder Argwohn, der seine Wurzeln aus den Erfahrungen mit dem Vertrage von Versailles und der Auslegung dieses Vertrages durch einige der Siegerstaaten des Weltkrieges gezogen hat.

### Zu voller Uebereinstimmung mit den Regierungen der anderen Länder

Ich sehe ich jedes Verhältnis von Leistung und Gegenleistung zwischen dem Vertrag von Locarno und den Rückwirkungen, selbstverständlich auch mit der nach ganz anderen Gesichtspunkten zu beurteilenden Räumung der Kölner Zone ab. Vor dem Reichstage wird alles politisch Erforderliche noch gesagt werden, besonders auch über die mit dem Eintritt in den Völkerbund zusammenhängenden Fragen. Vor Ihnen, meine Herren, lasse ich Sie mich heute nur drei Zeitgedanken aussprechen:

nachweisen, daß er dienstlich wegen der Abhaltung von Schüler-Vorstellungen telephoniert habe. Ebenso verhält es sich bei einem Gespräch mit einem Zahnarzt, das ihm die Anklage anzuflehen ruft. Hier hat Stözel mit dem Zahnarzt wegen der Einrichtung einer Schulzahnstange verhandelt.

Aus der lindenlangen Vernehmung Dr. Stözels durch zwei Richter, die in dem Bericht stehen, besondere Sozialistenfreier zu sein, ging hervor, daß Stözel monatlang bespitzelt wurde. Die Verhandlung ergab weiter, daß der „Fall Stözel“ seit über acht Monaten von der Staatsanwaltschaft unterzucht wurde und sie sich allein über vier Monate lediglich mit der Unterzuchung dieser Vorwürfe gegen Stözel beschäftigte. Der Verteidigung fanden dagegen zur Vorbereitung nur elf Tage zur Verfügung. Der Braunschweiger Rechtsanwalt Philipps hatte deshalb, um überhaupt eine ordnungsmäßige Verteidigung zu ermöglichen, die Gerichtsakten abschreiben und seinen Kollegen in der Verteidigung zustellen lassen. Außerdem stellte er Auszüge aus den Akten dem Angeklagten zur Verfügung. Als der Vorzuzerbe davon erfuhr, beschlagnahmte er die Akten und drohte mit der Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Philipps. Daran legten die drei Anwälte geschlossen die Verteidigung nieder. Das Gericht bestellte nach lindenlanger Beratung einen Offizialverteidiger und setzte die Fortführung der Verhandlung auf Freitag an. Der Offizialverteidiger soll also in 1½ Tagen die Arbeit bewältigen, zu der zwei Staatsanwälte insgesamt acht Monate Zeit gehabt haben.

\*  
Man muß es den Reaktionen lassen! Sie haben Phantasie bei der Ausklügelung von Reihoboden, um einem Sozialdemokraten die Ehre abzuhandeln! Eine solche Gemeinheit läßt man einen Oberstkolat beispizeln, um ihn dann wegen „Unterzuchung“ zu belangen, weil er dreimal von seinem Amtstetephon aus Privatgespräche geführt haben soll!  
O, diese Kinder und Heuchler! Würden Sie Ihre Nase überall hinstecken, es gäbe heute in ganz Deutschland keinen höheren Beamten, der nicht im Zuschußes läge!  
Oder magt in Staatsanwalt, ein Regierungsrat, oder sei es, wer es sei, von sich zu behaupten, daß er noch nie im

Der Vertrag von Locarno stellt keinerlei Option zwischen dem Westen und dem Osten dar. Eine solche Option wäre in Deutschlands geographischer wirtschaftlicher und politischer Lage nicht nur ein Verbrechen, sondern, um ein bekanntes Wort anzuwenden, schlimmer als das, ein Verbrechen. Es ist keine Option gegen den Osten, wenn wir für die Herstellung eines wirklichen Friedenszustandes im Westen sorgen, und es ist sicher keine Steigerung der Gefahr europäischer Kriege, wenn das zwischen dem Westen und dem Osten in der Mitte gelegene Deutsche Reich für ein weiteres Vorwärtsbringen des Friedensgedankens überhaupt sorgt. Wohl aber — und das ist der zweite Zeitgedanke — enthält der Vertrag von Locarno eine Option des deutschen Volkes für den Frieden.

Dabei verstehe ich unter Frieden nicht nur den Verzicht auf den Krieg, nicht nur eine Angelegenheit mit negativen Vorzeichen, sondern ich verstehe darunter auch den festen Entschluß, die deutsche Kultur und die deutsche Volkskraft auf den Wegen des Friedens mit allem Nachdruck zur Geltung zu bringen. Weiter bedeutet solche Option den festen Entschluß, mit aller Kraft für die allgemeine Abrüstung einzutreten, die, und zwar im Einklang mit dem Vertrag von Versailles, als unerlässliche Ergänzung der deutschen Abrüstung anzusehen ist. Der dritte Zeitgedanke, den ich an dieser Stelle vertreten will, ist der, daß der Vertrag von Locarno

eine Option zugunsten positiver Handelsinteraktionen in den großen internationalen Fragen enthält. Das deutsche Volk fühlt sich trotz der harten Schicksalsfälle, die es getroffen haben, innerlich gesund und stark genug, um das volle Schwergewicht seiner Geistes- und Arbeitskraft für die zukünftige Gestaltung der Welt einzusetzen und sich selbst darin den ihm gebührenden Platz zu sichern.

Die grundsätzliche Richtung dieser beiden letzten Zeitgedanken des Friedens und des Willens aktiver Politik ist kaum bestreitbar. Worauf es ankommt, ist die Frage, ob diese Zeitgedanken in dem Vertragswerk von Locarno Körper gewonnen. Hierzu noch einige Worte. Indem unsere Bekanntheit dadurch bestärkt wird, daß Frankreich, Belgien und Deutschland genevereller nicht zum Anarchismus oder zu anderen anarchischen Gewalttaten schreiten dürfen, können wir unsere offene Welt nicht vor militärischen Übergriffen, wie sie das Rheinland in den letzten Jahren zu erdulden gehabt hat.

England und Italien müssen demselben Lande, das entgegen dem Verbot solcher Gewalttate angegriffen wird, mit ihren Machtmitteln zu Hilfe kommen. Auch der mächtigste Staat wird sich künftig nicht leichtsin über feierliche Vertragspflichten einfach hinwegsetzen. Die Tatsache, daß solche Vertragspflichten überhaupt übernommen worden, ist

ein Ausdruck dafür, daß es im Westen mit den Mächten, die eine gewaltsame Niederhaltung Deutschlands bezwecken, vorbei ist.

Der Politik der Diktate und Uffmaten, die sich auf eine einseitige, von Deutschland praktisch nicht zu verhindernende Auslegung des Versailler Vertrages stützt, wird der Boden entzogen. Denn alle Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung dieses Vertrages und ebenso über die Auslegung des Rheinlandabkommens werden künftig dem Schiedsgericht unterstellt.

Was den Osten betrifft, so entspricht es dem oft bestanenen Grundtat unserer Politik, daß wir uns im Osten eine leichtartige, auf die Grenzen abgestellte Regelung nie möglich war. Aber auch für den Osten ist eine wertvolle Grundlage für eine geordnete Gestaltung der Verhältnisse geschaffen, durch Schiedsverträge, wonach Rechtsstreitigkeiten durch bindendes Schiedsgerichtsurteil erledigt und politische Interessenzwänge in einem Ausgleichsverfahren ohne endgültige Bindung behandelt werden sollen. Gleichzeitig sind die Bündnisse Frankreichs mit Polen und mit der Tschechoslowakei, Tatsachen, die nun einmal bestehen, in Locarno als eine neue Grundlage gestellt worden, die durch ihre Einatiederma in das System des Völkerbundes und die Abmachungen des Westpacts ohne Zweifel eine Verbesserung der bisherigen Lage darstellt. Wird somit durch den Sicherheitspakt und die Schiedsverträge die Gesamtlage Deutschlands gesichert und verbessert, so wird damit zugleich eine festere Grundlage für Deutschlands Betätigung im Völkerbund geschaffen.

In dem Wunsch der anderen Mächte, daß wir in den Völkerbund eintreten möchten, müssen wir ein Zeichen für die Erkenntnis der fremden Regierungen begrüßen, daß eine Gesundung Europas ohne ein gleichberechtigtes Deutschland undenkbar ist. Das Vertragswerk von Locarno bedeutet somit, daß durch seinen Abschluß Deutschland um seines eigenen Ruhmes willen, aber zum Segen der Menschheit mit freiem Willen und bewußt sich positiv wieder einsetzt in die Gemeinschaftsarbeit der Völker.

Drang der Geschäfte von seinem Amstisch aus in einer Privatstache telephoniert habe. Der melde sich!

Aber das sind ja auch keine Sozialdemokraten!  
Wenn die Herren Richter in Braunschweig aber wirklich nichts Wichtigeres zu tun haben, als einem, wie leicht zu Unrecht geführten Telephongespräch nachzuschüffeln, dann sollte man sie recht bald einer produktiveren Tätigkeit zuführen!

### Die Teilung Schlesiens

Die Rechtspreffe bleibt bei der Taktik: Versprechen und Nichthalten

SPD. Breslau, 11. Nov. (Eig. Drahtb.)

Das Gesetz über die Trennung der beiden Provinzen Ober- und Niederschlesien findet in der Öffentlichkeit Schlesiens Zustimmung bei dem Zentrum und den Linksparteien, während die Presse der Rechten die Erfüllung der Versprechungen ablehnt, die den Oberschlesiern während des Abstimmungskampfes gemacht wurden. Von den rechtsstehenden Blättern wird die selbständige Provinz Oberschlesien zum Teil als eine Begünstigung der Polenstärkung hingestellt. Tatsächlich sind aber seit der Schaffung der selbständigen Provinz die polnischen Stimmen in Deutsch-Oberschlesien ständig zurückgegangen. Auch kulturpolitische Bedenken können nicht mehr ausschlaggebend sein, seitdem das Zentrum in Deutsch-Oberschlesien nur noch eine Minderheit der abgegebenen Stimmen erzielt.

London, 11. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Sowjetregierung hat die Einladung des Völkerbundes angenommen, an einer am 20. d. Mts. in Paris stattfindenden internationalen Schiffahrtstkonferenz teilzunehmen. Die Sowjets werden damit zum ersten Male mit dem Völkerbunde an einem Tisch sitzen.

London, 11. Nov. (Eig. Drahtb.) Aus Anlaß der siebenten Wiedertehr des Waffenstillstandes ruhte am Mittwoch um 11 Uhr vormittags zum Gedenken an die gefallenen Krieger der gesamte Verkehr auf dem Lande als auch auf der See für zwei Minuten.

gend ist? Hier gerade ist es Pflicht der Städte und Regierungen einzugreifen, zu vermitteln, ihre größere Kreditfähigkeit in Ausland auszunutzen und so die allgemeine Kapitalknappheit zu lindern.

Doch darf man sich darüber keiner Täuschung hingeben: Die Auslandskredite allein helfen nicht. Die Konjunkturnur muß sich bessern, sonst sind alle Mittel vergebens. Nach den Wirtschaftsberichten sind die Anfänge einer starken Aufwärtsbewegung der Konjunkturkurve in Amerika und England bemerkbar. Seit Monaten tobt in den Vereinigten Staaten eine Börsenhausse ohnegleichen; man rechnet bestimmt mit einer entsprechend stürmischen Wirtschaftshausse.

Für Deutschland wird es eine Lebensfrage sein, ob die deutsche Wirtschaft an dieser kommenden Hochkonjunktur teilnehmen wird. Dazu ist zunächst natürlich Kapital nötig. Eben langfristige und festzinsende Auslandsdarlehen. Aber ein anderes ist ebenso nötig. Endliche Konsolidierung der europäischen Währungsverhältnisse.

Wieder haben sich alle Ausstrahlungen der amerikanisch-englischen Aufwärtsbewegung an der französischen Inflation gebrochen. Das französische Valutadumping schlägt jede Konkurrenz. Deutschlands Rohle und Deutschlands Eisen sind bei dem fortwährenden Sturz des französischen Kurzes nicht konkurrenzfähig. Deshalb liegt das Ruhrgebiet matt und unbesehäftigt. Und schließlich ist das Ruhrgebiet das wirtschaftliche Herz unseres Landes. (Auch für das Lübecker Hochseifenwerk müssen sich über kurz oder lang die Verdringungen der französischen Seifenkonkurrenz fühlbar machen.)

So ist die Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaftskraft einmal eine Frage einer vernünftig organisierten Kapitalzufuhr aus den kapitalstarken Ländern. Und ferner ist sie aufs enaite verknüpft mit der endlichen Festigung der europäischen Wirtschaft und der europäischen Valuta. Die endgültige Stabilisierung der französischen Währung ist nicht nur eine Lebensfrage für Frankreich, sondern für ganz Europa und besonders für Deutschland.

Der Vertrag von Locarno soll auch zu diesem Ziel der erste Schritt sein.

### Der bayrische Wuttschplan

Die Behörden demontieren — Gelehr erneut schwer belästigt

Die bayrische Regierung hat mehr als 48 Stunden gebraucht, um auf die Veröffentlichungen der „Frankfurter Zeitung“ über die Pläne der bayrischen Monarchisten endlich eine Antwort zu finden. Auf einmal sind alle Behauptungen richtig, obwohl man durch die Schweigekalistik fast drei Tage lang den Eindruck erwekte, daß alles richtig ist. Damit aber dürfte die Sache nicht erledigt sein! Jetzt hat die „Frankfurter Zeitung“ das Wort. Ihre Duelle ist u. W. so unabweislich, daß mit schönen Worten der Wuttschplan der bayrischen Monarchisten nicht ohne weiteres aus der Welt geschafft werden kann.

Auch der Reichswehrminister hat inzwischen die Demontiermaschine in Bewegung gesetzt, um alle Behauptungen, die auf Grund der Erklärungen von Emil Ludwig an seinen Namen geknüpft wurden, zu widerlegen. Demgegenüber stellt Ludwig in der „Frankfurter Zeitung“ fest, daß ihm Oberbürgermeister Luppe am 2. November nachmittags 5 Uhr bei einem Besuch in Nürnberg folgende Darlegung über den Wuttschplan vom November 1924 gegeben habe:

„Als die bayrischen Monarchisten den Plan gefaßt hatten, durch einfache Stimmeneinheit, d. h. unter Befehlsgewalt der Kronprinzen Rupprecht zum Staatspräsidenten zu machen, habe der Reichswehrminister Geßler den Nürnberger Oberbürgermeister gesprochen, auf diesen Plan Bezug genommen und dazu bemerkt, er habe den mit ihm inoffiziell redenden Vertretern der Monarchisten für seine Person die Zusage gegeben, die Reichswehr in einem solchen Fall nicht marschieren zu lassen. „Es ist ja schließlich“, fügte er hinzu, „eine innerbayrische Sache und wenn die Bayern ohne König nicht leben können, so mögen sie ihn haben!“ Als Dr. Luppe erwidert auf die Folgen eines derartigen Unternehmens hinwies und fragte, ob Geßler denn seiner Sache in Berlin sicher sei, wußte Geßler aus. Schließlich benachrichtigte Bürgermeister Luppe einen Parteifreund, der sofort zum Reichspräsidenten fuhr, die en warme und eine geharnischte Erklärung der Reichsregierung an die Adresse der bayrischen Monarchisten ausliefe.“

Es geht also Behauptung gegen Behauptung. Die Feststellungen Ludwigs sind aber jedenfalls so klar, daß sie vorläufig noch einem Dementi des Herrn Geßler standhalten.

### Hindenburg in Stuttgart

Er mahnt zur Einigkeit

Stuttgart, 11. Nov. (Eig. Drahtb.)

Das württembergische Staatsministerium veranstaltete am Mittwoch zu Ehren Hindenburgs ein Frühstück, auf dem Staatspräsidenten, dem Reichspräsidenten als den Mann feierte, in dem das württembergische Volk seine große Betzangenschaft, seine loyale Gegenwart und seine Hoffnung auf die Zukunft erblickt sehe. Es möge ihm beikommen sein, das deutsche Volk aus der Zerrissenheit zur Einigkeit zu führen. Hindenburg bewies in seiner Gewährung, daß auch er täglich mit Sorge die Spaltung und Zerrissenheit, die sich in allen politischen Fragen kundtut und hemmend im deutschen Volke auftritt, empfindet. Mehr Geslossenheit in den großen lebenswichtigen Entscheidungen — (also auch Locarno, D. Neb.) — die Väterland, Gemeinshaftsgedank und der Geist dienender und opfernder Vaterlandsliebe seien der Boden, an dem allein eine bessere Zukunft aufgebaut werden könne.

\*  
Die Mahnung zur Einigkeit im Munde Bazilles ist eine sonderbare Sache! Seine Loyalität gegenüber dem Gewählten als Vorsitzender der sozialdemokratischen Landtagsfraktion genügt diesem sonderbaren Einigkeitssapfel nicht. Von dem gefälligen Abschweifen zu Ehren Hindenburgs schloß er spontan die Vertreter der demokratischen und sozialdemokratischen Presse aus.

### Gemein!

SPD. Braunschweig, 11. Nov. (Eig. Drahtb.)

Am Mittwoch fand in Braunschweig eine Gerichtsverhandlung gegen den der sozialdemokratischen Partei angehörenden Landesparlamentar Dr. Stözel statt. Gen. Stözel ist seit dem 28. Dezember 1924 von der reaktionären Stahlhelmregierung Braunschweigs seines Amtes enthoben. Um diese Maßnahme zu rechtfertigen und ihn als Deamien unmöglich zu machen, wurde verurteilt, ihm mit allen Mitteln den Prozeß zu machen. Die Anklage legt Dr. Stözel zur Last, einige Schulbücher, die bei ihm zur Aufzucht eingegangen waren, seinen Kindern zur Verfügung gestellt zu haben; ferner soll er einige Male mit der Landeszeitung Braunschweig telephoniert haben, ohne die Gebühren dafür zu bezahlen. Dr. Stözel konnte



# Randglossen

Unter den Hakenkreuz-Journalisten in Wien scheinen netze Zustände zu herrschen! So veröffentlicht die „Wiener Arbeiterzeitung“ Auszüge aus zwei Rundschreiben, die fünf ehemalige Mitglieder der Redaktion der hakenkreuzerischen „Deutschen Arbeiterpresse“ an ihre Parteigenossen gerichtet haben. Darin machen sie Mitteilung, daß sie wegen schlechter Behandlung und wegen der Nichtbewilligung von Lohnforderungen in den Streik getreten sind. Inzwischen hat dieser völkische Verlag die streikenden Redakteure durch „Streikbrecher“ ersetzt. Ferner wird in dem Beschwörungsschreiben erzählt, daß das Kommando in dem hakenkreuzerischen Blatt eine Frau inne habe, die ein Kind von einem Juden besitze.

Die Rassenreinheit scheint innerhalb der Wiener Antisemitenschaft wenig Kurswert zu besitzen. Auch Solidarität und Streikbegriff gelten nichts! Wir verstehen den Schmerz der an die Luft gesetzten Hakenkreuzredakteure. Vielleicht lernen sie selber daraus.

Kaiserin Hermine hat durch die Stuttgarter „Sonntagszeitung“ einen offenen Brief der Frau eines ehemaligen Stabsoffiziers erhalten, in dem es heißt: „Frau Prinzessin! Sie hatten im verflochtenen Sommer den Mut, einen deutschen Kurort aufzusuchen und sich unter dem Titel „Kaiserin und Königin“ einzutragen. Gestatten Sie, daß ich einige Fragen an Sie richte: Was hätte Ihr Gemahl mit dem Offizier gemacht, der in der Stunde der Gefahr sein Regiment im Stich gelassen hätte und über die Grenze desertiert wäre? Wo blieb seinen Ratgebern gegenüber das stolze Kaiserwort: Mit meinem Volke habe ich gelebt, mit meinem Volke will ich sterben? Im Namen von Millionen Krüppeln, die ihr blühendes Leben dem Ruf Ihres Gemahls zum Opfer brachten, rufe ich Ihnen das Wort des Grafen Zinzendorf zu: „Das tat ich für dich, was tust du für mich!“ Wo ist der erste verärrerte Silberteller, wo das erste der vierzig kaiserlichen Schlüssel, wo die erste Papiermarke, der erste holländische Gulden und die berühmte Privatschatulle? Was hat der ehemalige deutsche Kaiser für seine verwundeten Soldaten, sein Land und sein Volk gegeben?“

Wo die „Silberteller“ und die kaiserlichen „Schlüssel“ sind? Um diese lumpigen 1000 Goldmillionen prozessiert das Hohenzollern-Geschlecht seit vielem Jahren bis auf den heutigen Tag und schiebt dem verarmten preußischen Staat allwöchentlich den Gerichtsvollzieher auf den Hals! Es scheint aber, daß auch in Offizienskreisen die Erkenntnis über Wilhelms II. „herrliche Zeiten“ um sich greift!

Am Berliner: Wahlsonntag wurden 422 jugendliche völkische Nabaumacher festgenommen. Bei ihnen hat man vorgefunden: 70 Pfaltersteine, 6 Mauersteine, 2 Eisenstangen, 1 Seitengewehr, 5 Infanteriegewehre, 8 Schlagringe, 3 Teschingspistolen, 1 Trommelrevolver, 6 Dolchmesser, 12 Stöcke, 13 Gummi knüppel, 8 Totschläger, 1 Pferdepeitsche und 26 Laternen in der Länge von 3 Metern, außerdem mehrere Ballons mit Salzsäure, Lysol und Ammoniak! Man sieht, in Deutschland wird noch immer mit „geistigen“ Waffen gekämpft!

Wilhelm II. scheint vom heutigen Deutschland die Kriegervereine noch am erträglichsten zu finden. Das beweist ein im „Westfälischen Volksblatt“ in Paderborn erschienenes Leterat:

### Preisfischchen.

Der Kriegerverein Kirchbochen veranstaltet vom Sonntag, 25. Oktober, bis Sonntag, 8. November, sein erstes großes Preisfischchen auf 100 Meter mit Wehrmannbüchsen. U. a. werden von Sr. Majestät, dem ehemaligen Kaiser und König, und dem Kronprinzen gestiftete Preise ausgeschrieben. Alle Kameraden des Kriegerverbandes Paderborn werden hierzu herzlichst eingeladen!

Man sieht, das alte Band zwischen Königshaus und Kriegerverein ist durch die Freigebigkeit der Republik an die Hohenzollern trotz Revolution und Zusammenbruch, trotz Inflation und Deflation noch nicht gerissen.

Bei der Einäscherung des Reichswehrgenerals Müller in Dresden wurden folgende Farben von den Leibtragenden verwendet. Der Sarg war mit einem Tuch in den sächsischen Farben bedeckt, obwohl die Reichswehr bekanntlich sächsisch, sondern eine „Reichswehr“ ist. Der Reichswehrminister und der Chef der Heeresleitung legten Kränze mit weißen Schleifen nieder, der „Stahlhelm“ einen mit schwarz-weiß-roter und das Preussische Staatsministerium einen mit schwarz-rot-goldener Schleife. Man sieht, auch vor dem Tod macht bei uns der Parteilangeweis nicht Halt. Wenn die preussische Staatsregierung sich zu schwarz-rot-gold bekennet, warum nicht die „sächsische“ Reichswehr und der Reichswehrminister der Republik?

## Handelspolitische Gehebertuche

Es ist das Schicksal jeder Demagogie, daß sie an sich selbst zugrunde geht. Mit demagogischen Mitteln haben die Deutschnationalen in das empfindlichste Gebiet der Politik überhaupt, nämlich in das Gebiet der Außenhandelspolitik, eingegriffen. Ihrer ruhmreichen Initiative entsprang die Patentlösung, die man zur „Erlebigung“ des deutsch-spanischen Vertrages gefunden hatte. Der Vertrag, den man über ein Jahr in der Schwelbe gelassen hatte, wurde ratifiziert und gleichzeitig gekündigt. So verschleppte man den ersten tiefgreifenden Handelsvertrag, der das Schicksal der deutschen Wirtschaft mit dem eines im Kriege neutralen, seit dem Kriege uns immer wohlgeleiteten Volkes verknüpft hatte. Jetzt stehen wir mit Spanien im offenen Zollkrieg. Das ist die Folge dieses unseligen halb Ja, halb Nein-lagens, das die Deutschnationalen der Regierung Luther aufzungen hatten.

Die ganze Fahrlässigkeit des deutschnationalen Vorgehens rückt erst ins richtige Licht, wenn man sich daran erinnert, daß die deutsche Wirtschaft mit ihrer hochentwickelten Industrie den Export dringend notwendig braucht und deshalb an den Handelsverträgen mit zolltariflichen Bindungen auf das stärkste interessiert ist. Die Zollbindungen, die bei den beiden verhandelnden Ländern auf Gegenseitigkeit erfolgen und durch die Meistbegünstigungsklausel dann für alle Vertragsländer Geltung erhalten, sind das beste Mittel zur Niederlegung der gegenseitigen Hochzollmauern, die der Krieg und die Nachkriegswirren in den meisten Ländern entstehen ließen. Handelsvertragspolitik absehe man heißt Millionen von deutschen Arbeitern um Arbeitsstelle und Brot bringen. Darum haben sich die Deutschnationalen niemals gekümmert. Sie haben immer in einseitiger Betonung ihrer agrarischen Interessen jede Handelsvertragspolitik abgelehnt, die irgendwelche Zugeständnisse, d. h. Zollherabsetzungen für Ackerbau und Gartenbauprodukte, enthielt.

Es ist keine leichte Sache für die Verhandlungsführung, derartige Scharten wieder auszuweichen. Im Falle Spanien scheint man noch einigermaßen Glück zu haben, denn der spanische Außenminister hat sofort nach Beginn des Zollkrieges der deutschen Regierung neue Vorschläge zum Abschluß eines provisorischen Handelsabkommens unterbreitet. An deutscher Stelle wurden diese Vorschläge entgegenkommend aufgenommen und man hofft, auf ihrer Grundlage wenigstens vorübergehend zu einer Regelung zu kommen, der sich dann ein für die Dauer berechneter Vertrag anschließen kann. Keinesfalls scheint schon jetzt festzustehen, daß das neue spanische Angebot längst nicht so günstig ist wie der frühere und von Deutschland preisgegebene Vertrag. Aber immerhin ist er diskutabel; schließlich gibt es für zwei Völker nichts Schlimmeres als einen Zollkrieg, der dem gegenseitigen Warenaustausch ungeheurer Schaden, ohne irgendwelche Vorteile zu bringen.

Ein kleiner Erfolg ist den Unterhändlern in den Verhandlungen mit der Schweiz beschieden worden. Es gelang ihnen, ein provisorisches Handelsabkommen zu erzielen, das uns eine Reihe von Erleichterungen beim Export wichtiger Waren, insbesondere von Textilien und Maschinen, aber auch von Waren und Spielzeug, Leder und anderen Waren, bietet. Wichtig ist, daß die Schweiz nunmehr Deutschland die volle Meistbegünstigung ausstreckt und sie auch von ihnen erhält. Darüber hinaus enthält das Abkommen auf der Schweizer Seite ein sehr wichtiges Zugeständnis. Der gegenwärtig geltende Gebrauchsolltarif der Schweiz galt bis jetzt als unantastbar. Er war auch bisher nicht als Grundlage für die eben abgeschlossenen Verhandlungen angesehen, vielmehr soll sich ein dauernder Handelsvertrag auf dem vor einigen Tagen veröffentlichten, wesentlich erhöhten Zolltarif aufbauen. Das deutsch-schweizerische Abkommen enthält nun bei Kartons, Uhren, Nisterröhren und Spielzeug Zollsätze, die soarr noch unter den augenblicklichen Gebrauchsolltarif heruntersetzen. Das bedeutet natürlich eine ganz wesentliche Erleichterung für unseren Export während der nächsten Monate. Es bedeutet aber gleichzeitig die Schaffung einer neuen freundschaftlichen Grundlage für den Abschluß eines langfristigen Handelsvertrages, über den bereits im Dezember die Beratungen aufgenommen werden sollen. Das gegenwärtige Abkommen ist nur eine provisorische Regelung, das mit einmonatlicher Frist vom 1. Februar ab gekündigt werden kann. Auf deutscher Seite enthält es eine kleinere Zahl von Zollbindungen und einige Zollermäßigungen, so ins-

besondere Zollherabsetzungen für Milch, Schokolade, seine Garne, Gewebe und Strickmashinen.

An Bedeutung bleibt das deutsch-schweizerische Abkommen weit hinter dem Handelsvertrag mit Italien zurück, der erst am Donnerstag veröffentlicht werden soll, dessen Grundzüge aber bereits jetzt bekannt sind. Er bringt nicht nur der deutschen Wirtschaft in der außerordentlich wertvollen italienischen Meistbegünstigung große Erleichterungen, sondern enthält sogar wirkliche Vorteile zu einem Zollsahe auf deutscher Seite, und zwar wird von diesen Zollermäßigungen eine verhältnismäßig große Zahl von Waren erfasst. Es ist natürlich nicht möglich, die Einzelheiten zu würdigen, ehe sie amtlich vorliegen. Immerhin ist dieser Vertrag — soviel kann man schon jetzt erkennen — der erste größere handelspolitische Erfolg nach den Zerschlagungen, die sich im Handelskrieg mit Polen und Spanien zu deutlich gezeigt haben.

Die Arbeiterschaft wird ihre ganze Kraft aufzubieten müssen, um diesem Vertrag zur Anerkennung zu verhelfen, da sicherlich manche Interessentengruppe sich gegen ihn auflehnen werden, weil er Zollermäßigungen enthält. Die Handelspolitik aber kann im ganzen nicht isoliert von der großen Politik betrachtet werden. Wenn das Werk der Handelsverträge sich langsam und nun so starken Rückschlägen unterbrochen vorwärts schreitet, so liegt das zu einem guten Teil daran, daß die Regierung Luther sich bisher auf die demagogische Redde gestützt hat. Mit den Deutschnationalen läßt sich eben keine fruchtbare Handelspolitik treiben. Solange diese Partei des junkerlichen und schwerindustriellen Anslusmas das Reichsruder auch nur beeinflusst, werden alle Anlässe einer internationalen Wirtschaftsverbändigung nur das bleiben, was sie bisher waren: handelspolitische Gehebertuche einer an sich unklaren und zerkloffenen Wirtschaftspolitik.

## Die Internationale an Die italienischen Genossen

Das Sekretariat der Sozialistischen Arbeiter-Internationale hat, als die Nachricht von der Auflösung der italienischen sozialistischen Partei und der Unterdrückung ihres Zentralorgans „Giustizia“ bekannt wurde, folgende Botschaft an die italienischen Sozialisten gerichtet:

### Genossen Italiens!

Erst gestern hat die Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale einen ausführlichen Bericht über die Gefahren entgegengenommen, in denen sich eure Bewegung befindet und mit Erschütterung vernommen, daß die italienischen Sozialisten vollständig überzeugt waren, Mussolini werde vor dem Prozeß gegen die Würder Matteottis mit allen Mitteln versuchen, eurem tapferen Tageblatt, der „Giustizia“, ein Ende zu bereiten. Durch unaufrichtige Verfolgungen hat das italienische Schandregiment versucht, die „Giustizia“ materiell zugrunde zu richten. Eure Partei hat ungeheure Opfer gebracht, um eure wichtigste Waffe in der Zeit, wo jede Organisation mit blutiger Gewalt unterdrückt wurde, zu erhalten. Ihr wart euch trotzdem bewußt, daß Mussolini gegen die „Giustizia“ vor dem Stattfinden des Matteotti-Prozesses, wenn es nicht anders geht, einen tödlichen Streich durch eine neue Gewalttat vollführen werde. Die Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale hatte gestern beschlossen, um euch in diesem Kampfe um die Erhaltung der „Giustizia“ zu helfen, sofort eine allgemeine internationale Sammlung unter den angeschlossenen Parteien zu organisieren, die euch noch im Laufe dieses Monats laufend Pfund sichern sollte.

Heute nun erfahren wir mit tiefer Bewegung, daß das Schicksal, das die italienischen Genossen vorausgesehen, sich bereits erfüllt hat. Mit frechem Hohn verkündet Mussolini in seinem Manifest, daß er die „Giustizia“ endgültig verboten habe und daß er noch mehr getan, als ihr vorausgesehen, daß er eure kampferprobte Partei selbst aufgelöst und eine neue nera Verfolgungen eingeleitet hat.

Euer Vorkämpfer Matteotti ist von den Faschisten ermordet worden. Nun ist die Partei Matteottis, die Partei, die wir stolz in den Reihen der Sozialistischen Arbeiter-Internationale als Mitglied zählten, eure in Kampfen und Opfern ruhmbedeute Partito Socialista Unitario von ihm zum Tode verurteilt worden.

Ihr ebenso wie Matteotti heute in den Herzen der Proletarier aller Länder lebendiger ist als jemals, ebenso wird wieder lebendig werden die Sozialistische Partei Italiens und ihre kampferprobte „Giustizia“.

Genossen, wir wissen, welche harte Zeit ihr nun ohne eure legale Organisation, ohne jede Möglichkeit, eurer Meinung in der Presse Ausdruck geben zu können, zu erdulden haben werdet. Aber wir wissen ebenso, daß ihr nicht verzweifeln werdet, daß ihr mit allen Kräften weiter arbeiten werdet an der Wiederaufhebung der proletarischen Bewegung Italiens, die triumphieren wird, weil sie über das Blutregime des faschistischen Wahnsinns triumphieren muß.

Und so senden wir von den Millionen Proletariern, die unserer Internationale angeschlossenen sind, euch den brüderlichen Gruß internationaler Solidarität: Es lebe die „Giustizia“! Es lebe die Sozialistische Partei Italiens!

## Die Here

Novelle von Karl Emil Franzos.

14. Fortsetzung.

„Über das Gehirn ist erschüttert!“ rief ich. „Dann wissen Sie mehr als ich! Seit das Wundfieber aufgehört hat, denkt und spricht der Kranke ganz normal!“

„Und Fedors Kummer?“

„Er ist ein alter Narr!“ rief der Arzt heftig — er, der sonst so höflich und milde war. „Ein Faselhans!“ wiederholte er noch heftiger, und das schien mir vollends ein erkünstelter Zorn. Aber ich mochte nicht weiter in ihn dringen.

Vier Tage darauf verließ ich mein Lager und durfte einige Stunden im Betsstuhl verbringen. Es war ein schöner milder Herbsttag, die bunten Blätter lösten sich schon fast von den Zweigen, aber der Himmel war tiefblau und die Sonne schien warm.

Da endlich kam Fedor. „Ich gratuliere zur Genesung,“ sagte er, „ich freue mich sehr.“ Es kam ihm gewiß vom Herzen. Aber auf seinem Gesicht lag fast keine große Freude. Der treue Mensch war in diesen wenigen Wochen sehr gealtert, das Haar war schneeweiß geworden, die Kleider schlotterten um den gebückten Leib.

„Du bringst mir Grüße von Henry?“ fragte ich.

„Gewiß — herzliche Grüße!“ Und dabei blickte er schon und bekümmert zu Boden.

„Fedor, du verbringst mir etwas!“

„Nein! Wir sind nicht lustig, aber wer könnte das von uns verlangen, nachdem wir kaum dem Tode entronnen!“

Und damit schloß er die dünnen fahlen Lippen und es war über diese Sache weiter kein Wort mehr aus ihm herauszupressen. Und wieder nach einer Woche ging ich endlich denselben Weg, den ich einst in jener Schreckensnacht an Fedors Seite gegangen: den Korridor hinab durch das Pförtchen, in den Garten. In den ersten Tagen mußte ich mich fest auf den Arm meines Jantso hängen, dann aber ging es, je länger desto besser. Und endlich

war ich gekräftigt genug, da stundenlang allein auf und ab zu wandeln.

Das waren stille, schöne Stunden. Das Land raschelte unter meinen Füßen, aus der Höhe lönte der scharfe Ruf des Kranichs, der von Uhtanen her im September durch den podolischen Gau gegen Süden zieht, und in den lauen Lüften schwammen die Herbstfäden, welche unsere Bauern das „Gespinnst der Verdammten“ nennen.

Es knüpfte sich eine sonderbare Legende daran. Ein frommes Mädchen hatte die heilige Jungfrau angefleht, ihr zu gewähren, daß ein Hemde ihres Gespinnstes den Träger unzerwundbar mache. So wollte sie ihren einzigen, heiliggeliebten Bruder schützen, der eben in den Krieg ziehen sollte. Gerührt durch diese reine Liebe, gewährte die Gnadengöttin der Flehenden den Wunsch. Diese aber, inzwischen in Liebe zu einem Unwürdigen entbrannt, gab das Gewand diesem und nicht dem Bruder. Als nun der Freche sich ihrer Gurst rühmte und der Bruder ihn um besessenen zum Zweikampf forderte, da blieb der Frecher unzerwundbar, indeß der treue Bruder sein Leben lassen mußte. Und seitdem sieht die Sündlerin am Spinnrade und spinnst unablässig, aber der Wind reizt ihr die Fäden entzwei und trägt sie über das Land. So erzählen die Bauern, und so wird auch das Sprichwort der Rufsinnen erklärlich: „Sinnenlust bringt Verderben — das lehren die Fäden im Herbst.“

Es ward mir eigen zu Mute, da ich die Fäden so schimmernd durch die kühle bewegte Luft dahinschiffen sah und dieses Wortes gedachte und jener Nacht, da ich zuletzt in diesem Garten stand. Mein Herz ward weich und mein Sinnen wehmütig. Ich hatte nichts zu bereuen, als eine Sünde, die ich in Gedanken begangen, und dafür hatte ich teuer gebüßt. Aber ein Mitleid mit mir selbst sagte mir, ein Mitleid mit uns Menschen, die wir so stolz tun und so hilflos sind! Ach! wenn wir unter Haupt zu den Sternen erheben wollen, so kann dies nur geschehen durch eine Anspannung unserer edelsten Kraft, durch Mühsal und Kampf. Aber in den Not werden wir ohne unseren Willen geschleudert, blitzschnell, der Spielball einer Macht, die freilich auch in uns ist, aber stärker als wir! Warum sind wir so geschaffen, daß uns die Sünde so leicht, die Tugend so schwer wird? Richte dein Haupt

empor, sei gut und zeh und stolz — der Kobold in dir regt sich nicht, aber er lebt, und es kommt die Stunde, wo er dich niederwirft, wie der Riese ein Kind! . . .

„Sinnenlust bringt Verderben, das lehren die Fäden im Herbst.“ Ich wandte den Blick nach jenen Fenstern, hinter deren Gardinen der arme Kranke Freund saß. Ich hatte ihn besuchen wollen, aber Fedor war mir entgegengetreten: der Arzt befehle es nicht. Und Doktor Zalogiecki hatte mir dies bekräftigt mit hastigen, verlegenen Worten. Was ging da vor — was war's mit Henry? Daß er körperlich gesundete, wußte ich. Er machte schon Promenaden im Zimmer, kleine Fahrten im Walde. Wollte er mich nicht sehen? — mich allein? Oder fürchtete der Arzt, daß ich den Anblick nicht würde ertragen können? War Henry —

Ich dachte den Gedanken nicht aus, aber er schnitt mir so schmerzhaft ins Herz, daß ich stehen blieb und laut aufstöhnte. Befragt eilte Jantso, der sich immer, auch gegen meinen Willen, in meiner Nähe hielt, herbei.

„Ist der Doktor im Hause?“ fragte ich.

„Ja, was ist's? — um Christ willen —“

„Hole ihn!“

Er eilte davon. Nach einigen Minuten kam er mit dem Arzte zurück.

„Ich habe keine körperlichen Schmerzen,“ sagte ich zu diesem. „Aber Sie, der Arzt, begehen ein Verbrechen an mir, wenn Sie mir begünstigt meines Freundes nicht volle Beruhigung geben. Hat sich Henry meinen Besuch verboten?“

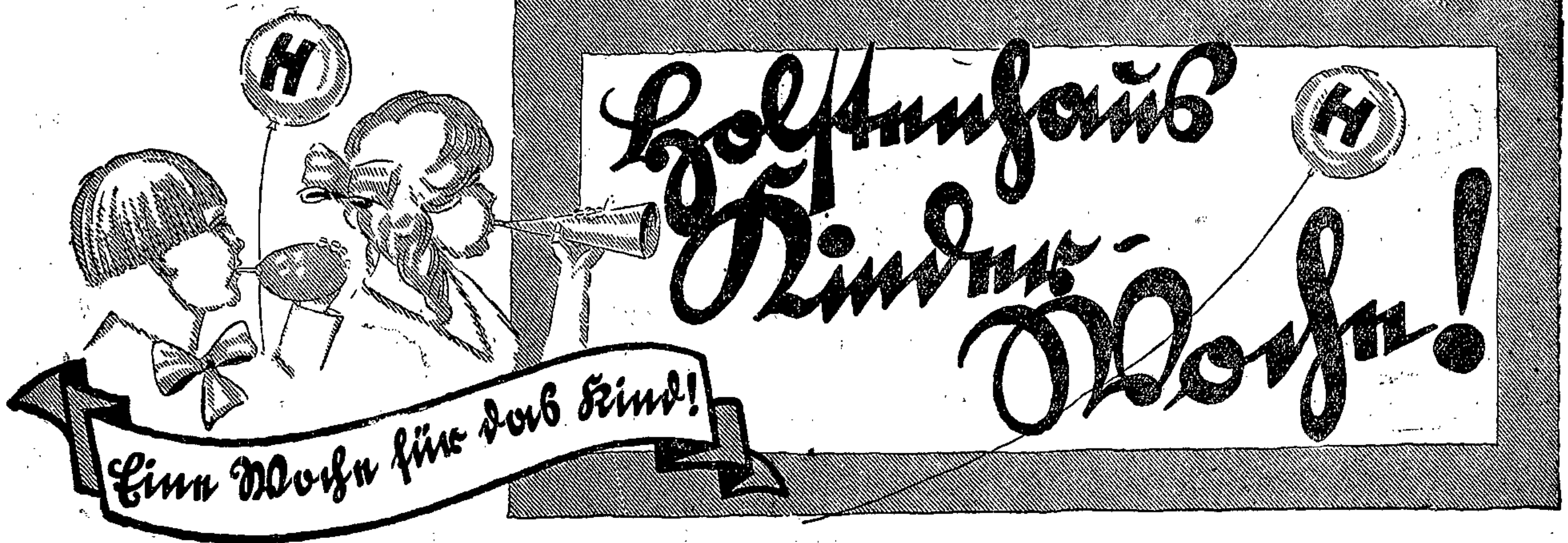
„Nein!“ war die Antwort. „Wenn er überhaupt spricht, so erkundigt er sich nach Ihnen. Nur ich habe ein Wiedersehen verhindert — ich allein. Meine Pflicht als Arzt hat mir dies geboten. Von ihm müssen alle eufregenden Eindrücke ferne gehalten werden, und was Sie betrifft, so könnte sein Anblick nur niederdrückend auf Ihre noch so schwer erschütterten Nerven wirken!“

„Also doch!“ rief ich. „Er ist geistig gekört —“

Der treffliche Mann blickte zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)





Ein Kondens-Waeschel von Kinder-Landwäsch-  
 Artikel zu neuen billigen Preisen!

(11385)

**Kinder-Wäsche**

- Mädchen-Taghemden, Gr. 40 (jede weitere Größe 15 Pf. mehr) **95 Pf.**
- Mädchen-Taghemden gutes Hemdentuch mit Stickerei Größe 45 **1 125**
- Knaben-Taghemden, gutes Wäschetuch mit Säumchen Größe 50 **1 145**
- Mädchen-Beinkleider, gute Qualität mit Stickerei .. Größe 30 **1 125**
- Knaben-Nachthemden, gutes Hemdentuch mit farb. Paspel Gr. 70 **3 95**
- Mädchen-Nachthemden, gutes Wäschetuch mit Stickerei Größe 70 **3 45**

**Kinder-Strümpfe**

- Baumwolle fein gestrickt, schwarz und lederfarbig .. Größe 1 (jede weitere Größe 10 Pf. mehr) **50 Pf.**
- Wolle plattiert, stark gestrickt, schwarz und lederfarbig, Größe 1 (jede weitere Größe 25 Pf. mehr) **85 Pf.**
- Reine Wolle guter Strapaziertrumpf schwarz und lederfarbig .. Größe 1 (jede weitere Größe 20 Pf. mehr) **1 125**
- Reine Wolle feinfädige Qualität, grau, beige, covercoat .. Größe 1 (jede weitere Größe 30 Pf. mehr) **1 85**

**Vaidenbinden, usw.**

- Tafelband in vielen Farb., ca. 5 1/2 cm **45 Pf.** .. ca. 4 1/2 cm breit **35 Pf.**
- Haarschleifen in lebhaften Farben .. Stück **58 Pf.**
- Matrosen-Garnituren weiß besetzt .. Stück **1 10**
- Kleider-Knoten aus haltbaren Stoffen .. Stück **28 Pf.**
- Schillerkragen mit Weste, weiß Ripps für Knaben .. Stück **95 Pf.**
- Leckgürtel schwarz oder farbig .. Stück **35 Pf.**

**Schleierstoffe**

- Karierte Stoffe in sehr großer Musterwahl .. Meter **1 45**
- Cheviot reine Wolle marine, doppelt-breit .. Meter **1 85**
- Popeline reine Wolle in vielen Farben .. Meter **2 75**
- Foulé-Tuche in entzückenden Farben .. Meter **2 75**
- Reiderwand reine Wolle aparte Muster ca. 90 cm breit Meter **3 50**
- Dosegal für Knabenanzüge reine Wolle .. Meter **4 50**

**Taschentücher**

- Kindertücher kariert oder mit farbiger Kante, .. 15 Pf. **8 Pf.**
- Kindertücher mit farbigen Bildern .. 15 Pf. **12 Pf.**
- Kindertücher Wienerleinen .. **15 Pf.**
- Kindertücher mit farbig gestickten Figuren, 3 Stück im Karton **1 35**

**Baby-Artikel**

- Gestrickte Jäckchen .. 1.15 **90 Pf. 60 Pf. 50 Pf.**
- Baby-Hemdchen, feinfädiges Wäschetuch .. **58 Pf.**
- Mull-Windeln .. 70x70 cm **70 Pf. 55 Pf.**
- Mull-Windeln .. 80x80 cm **1 50 90 Pf.**
- Nabel-Binden Mull .. **22 Pf.**
- Wickelbänder Baumwolle gestrickt .. **1 05 75 Pf.**

**Garnstrümpfe**

- Fäustel reine Wolle, gestrickt .. 75 Pf. **70 Pf. 65 Pf.**
- Reine Wolle gestrickt, farbig .. **95 Pf. 85 Pf.**
- Trikot angerauht mit Knöpfen .. **85 Pf. 80 Pf.**
- Trikot gerauht, starke Strapazier-Qualität .. **1 30 1 25 1 20**
- Reine Wolle gestrickt weiß, mit gerauhter Stulpe .. **1 35 1 30 1 25**
- Reine Wolle gestrickt mit bunter Kante .. **1 40 1 35 1 30**

**Gürtel und Mützen**

- Ponpon-Mützen aus Plüsch oder Flausch in vielen Farben **2 75 2 25 1 95**
- Plüsch-Südwester schwarz, braun, mode, alle Größen .. **5 75 4 90 2 90**
- Samthüte weich verarbeitet, hübsch garniert .. **8 75 6 95 5 75**
- Sportmützen für Knaben aus guten Stoffen .. **1 65 1 45 95 Pf.**
- Jockeymützen für Knaben einfarb. und karierte Stoffe .. **1 95 1 65 1 45**
- Schwedenmützen für Knaben mit und ohne Schild .. **4 50 4 25 3 75**

**Wollwaren**

- Kinder Halbschuhe Roßchevreau Größe 31-34 **4 90** Größe 27-30 **3 90**
- Kinder Stiefel Rindbox, Größe 25-26 **6 75** Größe 23-24 **5 75**
- Kinder Stiefel Rindbox Größe 31-35 **7 75** Größe 27-30 **6 90**
- Kamelhaar Ohrenschuhe Größe 25-26 **2 50** Größe 19-24 **2 25**
- Kamelhaar Schnallenstiefel Größe 25-26 **2 75** Größe 21-24 **2 40**
- Pantoffeln mit Bindegarnsohle Größe 31-35 **1 10** Größe 27-30 **85 Pf.**

**Leidwaren**

- Kinderläschchen reizende Neuheiten .. **1 35 95 Pf. 45 Pf.**
- Schulrännel Leder, Plüsch- und Imitation .. **7 25 6 50 3 25**
- Frühstückstaschen farbiges Leder .. **2 10 95 Pf.**
- Feder-Etuis echt Leder kroko genarbt .. **2 65 2 10 1 35**

- Einschlagetücher, guter Molton .. 80x80 cm **1 95 1 65**
- Unterlagen guter schwerer Molton .. **65 Pf.**
- Windelhöschchen, gestrickt oder aus gutem Körper-Barchent **1 45 95 Pf.**
- Gummihöschchen Schlupfform .. **1 15**
- Baby-Tragkleidchen in schöner Ausstüfung .. **2 85 2 25 1 85**
- Ueberzieh-Jäckchen, Lammfell in verschiedenen Farben .. **2 95 2 45**

**Unterwäsche**

- Strickhöschchen Baumwolle stark gestrickt, weiß **1 15 95 Pf. 85 Pf.**
- Unterhemdchen Baumwolle fein gestrickt .. **85 Pf. 75 Pf. 70 Pf.**
- Unterhemdchen reine Wolle mit 1/4 Ärmel, weiß .. **1 75 1 60 1 45**
- Hemdchen Trikot, angerauht grau .. **1 45 1 25**
- Schlupfhosen Trikot m. angerauhtem Futter, marineblau **1 45 1 25 95 Pf.**
- Springhosen Trikot mit angerauhtem Futter, marineblau .. **2 75 2 45**

**Wollwaren-Bekleidung**

- Reinw. Cheviotkleider Größe 45 (jede weitere Größe 50 Pf. mehr) **4 75**
- Reinw. Foulékleidchen Größe 45 (jede weitere Größe 50 Pf. mehr) **6 45**
- Sammetkittel mit weißem Plüsch-Kragen, jede Größe durchweg .. **7 50**
- Popeline-Kleidchen reine Wolle (jede weitere Größe 50 Pf. mehr) Größe 45 **7 90**
- Schottenkleider m. langen Ärmel (jede weitere Größe 75 Pf. mehr) Größe 65 **8 25**
- Cheviotkleider reine Wolle (jede weitere Größe 50 Pf. mehr) Größe 60 **8 75**

**Knaben-Bekleidung**

- Leibchenhosen .. Gr. 0 **1 90** (jede weitere Größe 30 Pf. mehr) **1 90**
- Leibchenhosen blau Melton Gr. 0 (jede weitere Größe 40 Pf. mehr) **2 90**
- Kniehosen starke strapazierfähige Stoffe .. Größe 7-12 **3 90**
- Schulanzüge Sportformen Größe 3 (jede weitere Größe 50 Pf. mehr) **8 75**
- Anknöpf- und Kittelanzüge reine Wolle .. Größe 0-1 **12 50**
- Knaben-Schlupfanzüge Größe 0 (jede weitere Größe 60 Pf. mehr) **8 90**

**Betten**

- Kinderwagen-Steppdecken in vielen Farben .. **4 90 4 25**
- Kinder-Steppdecken beiderseits Satin .. **9 50 7 50**
- Reform-Unterbetten gute Wollfüllung .. **13 75 12 50**
- Reform-Kissen mit Krollhaarfüllung .. **7 50 5 00**

**Wollwaren-Bekleidung**

- Hängeschürzen Größe 45 .. (jede weitere Größe 20 Pf. mehr) **1 15**
- Hängeschürzen guter Water, Größe 55-65 **1 60** .. Größe 40-50 **1 35**
- Hängeschürzen geblümter Kretonn .. Größe 40-55 **2 25**
- Hängeschürzen hell und dunkel moderne Schlupfform .. Größe 40-55 **1 85**
- Hängeschürzen aus gutem Water mit farbiger Paspel .. Größe 40-55 **2 25**
- Knabenschürzen aus guten .. Waschstoffen **95 Pf. 85 Pf. 65 Pf.**

**Wollwaren**

- Wollschals reine Wolle in schönen Farben .. **1 95 1 45 95 Pf.**
- Garnituren (Schal und Mütze) reine Wolle .. **4 50 3 95 2 95**
- Sportwesten reine Wolle eintarbig und gemustert **7 25 6 75 5 75**
- Sweater reine Wolle mit Umteggkragen, in schönen Farben **8 50 7 75 7 00**
- Gamaschen reine Wolle, gestrickt (jede weit. Größe 30 Pf. mehr) Größe 2 **1 20**
- Gamaschen-Hosen reine Wolle gestrickt, weiß u. farbig **7 50 7 00 6 50**

- Popeline-Kleider reine Wolle, (j. weit. Größe 75 Pf. mehr) Größe 60 **10 75**
- Kleider aus Waschsamt u. Cord (j. weit. Größe 50 Pf. mehr) Größe 60 **13 75**
- Flauschmäntel mit Plüschkragen (jede weit. Größe 75 Pf. mehr) Gr. 55 **8 75**
- Pelzinnen-Mäntel Größe 60 (jede weitere Größe 175 Pf. mehr) **16 75**
- Slinks-Garnituren Kragen und Muff **23 50 19 75 15 75**
- Thibet-Garnituren Kragen und Muff **35 00 29 75 18 75**

- Original Kleider-Anzüge Gr. 0 (jede weitere Größe 1 50 mehr) **21 50**
- Pyjak blau Melton .. Größe 00 **8 90**
- Winter-Ülster in braun u. grün Gr. 00 (jede weitere Größe 60 Pf. mehr) **7 90**
- Winter-Ülster m. Rückeng. Gr. 00 (jede weitere Größe 60 Pf. mehr) **10 90**
- Winter-Ülster mit Abserte zweireihig mit Rückengurt Größe 3 **14 50**
- Sport-Anzüge mit Ringgurt Gr. 7 (jede weitere Größe 75 Pf. mehr) **18 75**

**Kinder-Bekleidung**

- Metal-Bettstellen starke Ausstüfung en. .. **22 50 18 90**
- Metal-Bettstellen beiderseits doppelt abklappbar .. **31 50 27 50**
- Metal-Bettstellen mit doppelt. Spirabod. u. Messingverz. **37 50 34 50**
- Metal-Bettstellen besonders starke Bauart, m. Messingknöpf. **39 50**

**Wollwaren-  
 Bekleidung**  
 „Das  
 schaffst du dir selbst“  
 in 8 Bildern plastisch  
 dargestellt im 3. Stock.

**Goldmünze**  
 G.m.b.H.  
 Lübeck



## Freistaat Lübeck

Donnerstag, 12. November.

### Abendstimmung

Zu Ohr die Klänge jubelnder Musik,  
im tiefsten Herzen eine Freudenlage  
von lächelnd nahendem, verborg'nem Glück,  
das heiter strömen will in deine Lage —

Purpurn die Welt in Abendglanz getaucht;  
ein stiller Wald mit Schatten, dunkelblauen;  
ein rotes Dach, aus dem ein Wölkchen raucht  
und blante Fenster, die auf Wiesen schauen —

Ein kleiner See, darauf ein Segel schwebt,  
weiß wie die Flügel einer jungen Taube,  
die nach dem Schlag im roten Dache strebt,  
und vor der Hede eine weiße Haube —

Und dann am Weg ein Bettler, der verzagt,  
gebogen, verloren sieht, als ob er hühe  
für alle Schuld, um die die Menschheit klagt —  
nur blut'ge Lappen um die wunden Füße.

Ein Bild aus seinen irren Augen — und  
die Welt wird leer wie vor dem ersten Tage  
und war doch eben wunderreich und bunt  
und unberührt vom trüben Hauch der Plage.

Verstummt Musik und Lust . . . Du horchst hinaus  
nach einem Eisenklang aus ferner Schmiede;  
die rote Sonne schiebt wie Blut ums Haus  
und sinkt und stirbt. Und in dir kracht dein Friede.  
Ernst Prezgang.

### Dunkle Tage

Dichte Wolken hängen seit Tagen am Himmel und versperren  
der Herbstsonne den Zutritt zur Erde. Ein feiner Sprühregen  
hüllt alles in ein naßkaltes Gewand. Trübe Tage! — Doppelt  
trübe für Menschen, denen die Glückssonne selten scheint. Doppelt  
schwer für Menschenjenseelen, die das Leben bitter schwer nehmen.  
Das Elend kommt ihnen an diesen dunklen Tagen klarer als je  
zum Bewußtsein und lastet mit drückender Wucht auf ihnen.

Bilder der Not steigen auf und verbissten sich zu greifbaren  
Gestalten. Arbeitslosigkeit, Hunger und Krankheit grinsen mit  
höhnlicher Miene ihre Opfer an, und hinter ihnen steht mit spötti-  
schem Lachen eine andere Gestalt. Sie ist nicht in Lumpen  
gekleidet wie jene. Ein prächtiger Herrschermantel aus Purpur  
und Hermelin fällt über die Schultern. Und die Krone glänzt  
glänzender als der Hauptkronen irgend einer irdischen Majestät.  
Aber das Gesicht ist fürchtbar. Eine entsetzliche Frage steht die  
Unglücklichen an, die, um ihr Leben freier zu können, für elenden  
Lohn arbeiten müssen. Unerbittliche Gemeinheit spricht aus den  
Zügen der Bestie. Man sieht es dem Angeheuer an, daß es vor  
seinem Mittel zurückschreckt, um seiner Herrschaft fröhnen zu kön-  
nen. Kapitalismus ist sein Name! — Elend sein Gefolge! — Wie  
sich die vielen Opfer drängen! — Die armen unfreien Menschen,  
von reichen Manne, den die Angst um seinen Besitz nicht glücklich  
werden läßt, bis zum trüppeligen Bettler, der nicht nur seine  
ganze Kraft, sondern auch seinen Körper hergeben mußte. Ein  
Heer folgt nach: Diebe, Fälscher, Einbrecher, Schwindler, Mör-  
der, Zuhälter, Dirnen.

Und da treten Priester auf und predigen: „Ihr dürft nicht  
murren. Gott hat diese Zustände geschaffen. Tut Buße!“ — Es  
sind falsche Propheten, Knechte des Kapitals!

Es war nicht immer so auf der Erde. Erst die wachsende  
Zivilisation, die nichts mit Kultur zu tun hat, schuf diese Zu-

stände. Menschen sind die Urheber der heutigen Gesellschaftsord-  
nung. Nicht ein überirdisches Wesen oben in den Wolken.

Das gerade gibt uns Trost. Wäre es anders, so müßte die  
Menschheit verzweifeln. Gegen den Willen einer Gottheit könn-  
ten die Menschen doch nie die Zustände ändern. — Aber da alles  
nur Menschenwerk ist, kann Wandel geschaffen werden.

Nicht von heute auf morgen. Nicht durch eine Revolution in  
wenigen Tagen. Nur durch eine langsame planmäßige Umgestal-  
tung ist Besserung möglich. Wir haben ein Ziel. Wir kennen  
den Weg. Sozialisierung, Bodenreform, Gemeinwirtschaft wer-  
den uns vorwärts bringen. Es gilt, immer das Ziel im Auge,  
planmäßiges Handeln.

Mögen die Tage dunkel sein, in der Ferne taucht ein neuer  
Frühling auf. Wer den Glauben an eine bessere Zukunft hegt,  
legt die Hände nicht müde in den Schoß. Der gibt sich nicht traui-  
geren Gedanken hin, der tut nicht Buße. Nur Tat kann helfen.  
Nur Arbeit führt zum Ziel. Langsam nur werden die Herzen  
der Menschen gewonnen, denn die Gewohnheit ist eine feste  
Kette. Laßt uns alle helfen, Licht zu bringen, neue Mitstreiter  
zu gewinnen.

Damit die dunklen Tage zu Ende gehen.

Ernst Dieckhoff.

## Arbeitertwochen

Wer unsern Kindern, der Jugend und  
den Alten helfen will, der laufe los!

Jedes zweite Los gewinnt / Ziehung am 20. Dezember

Los 50 Pfennig

Verkaufsstellen: Zigarrenhaus Lehmann, Gr. Burgstraße,  
Sut-Ziehe, Wahnstraße 9, Volksbote, Gewerkschaftshaus, Partei-  
sekretariat, Bankabteilung der H. A. G., Hundestraße, Betriebs-  
vertrauensleute, in sämtlichen Bureaus der Gewerkschaften und in  
den Warenabgabestellen des Konsumvereins.

\*

Betriebsvertrauensleute, die noch keine Lose haben, werden  
gebeten, dieselben im Parteisekretariat in Empfang zu nehmen.

\*

Gebrauchte Kleidungsstücke, Wäsche, Stiefel, Spielzeug usw.  
bitten wir in unserer Nähstube (Jugendamt, Parade) von 6 bis  
8 Uhr nachmittags abzuliefern.

Probefahrt eines neuen Dampfers der Lübeck-Linie. Am  
Sonntag fand die Probefahrt des aus dem Travemüde der Ge-  
brüder Goehard Aktiengesellschaft zu Lübeck-Stiems neuerbauten  
Frachtdampfers „Riga“ der Lübeck-Linie statt. Das Schiff ist  
als Quartierdampfer mit langer Brücke gebaut und hat eine Trag-  
fähigkeit von 1600 Tonnen d. w. Die Länge zwischen den Loten  
beträgt 66 Meter, die Breite auf Spt. 10,495 Meter und die Sei-  
tenhöhe 4,598 Meter. Die vertragliche Maschinenleistung von  
650 PS. wurde erheblich überschritten und eine Geschwindigkeit  
von 10,5 Sm. erreicht gegenüber einer vertraglichen Leistung von  
zirka 9—9,5 Sm. Das Schiff wurde von der Reederei noch wäh-  
rend der Probefahrt übernommen und ging am selben Abend mit  
Ladung in See.

Unterschlagung. Verhaftet wurde ein Sekretär beim Finanz-  
amt, der einige tausend Mark Geld unterschlagen hat.

Warnung vor der Auswanderung weiblicher Personen nach  
Argentinien. Vor der Auswanderung allein stehender weib-  
licher Personen nach Argentinien warnt die Reichsstelle für das  
Auswandererwesen. Diese Personen kommen fast nie in Ver-  
hältnissen, die den heimischen einigermaßen entsprechen. Die  
verschlechterte Lebenshaltung und das Klima bringt der jüngeren  
stille Gefährdung, den älteren gesundheitliche Störungen. Die  
Forderungen an die Leistung sind meist sehr groß und nicht  
selten überspannt. Die der Sprache nicht mächtigen Dienstmäd-  
chen müssen oft als Alleinmädchen einen großen Haushalt in  
Gang halten. Eine Fortsetzung des gemöhnlichen freien Verkehrs

bringt sie wegen der gänzlich verschiedenen Ansichten der Ein-  
heimischen hierüber mit schlechten Elementen in Berührung. Allen-  
falls Bureauangestellten, Gesellschaftsleiterinnen, Erzieherninnen,  
Hauswirtschafterinnen, wird geraten, nur zu reisen, wenn sie eine feste  
Stellung bei Personen oder Firmen haben, über die sie von  
maßgebenden Stellen Auskunft erhalten haben.

Wochenplan des Stadttheaters. Montag, 16. November:  
Vorstellung für die Deutsche Bühne: Othello, der Mohr von Ve-  
nedig. — Dienstag, 17. November: Die Insel, 14. Vorstellung im  
Dienstagab. — Mittwoch, 18. November, 5.30 Uhr: Die heilige  
Johanna. Auser Abonnement. — Donnerstag, 19. November:  
Die lustigen Weiber von Windsor. 13. Vorstellung im Donnerstagab.  
— Die Freier. 13. Vorstellung im Freitagab. — Sonnabend, 21. No-  
vember: Vorstellung f. d. Volksbühne: Othello, der Mohr von Ve-  
nedig. — Sonntag, 22. November, 2.30 Uhr: Mignon. Auser  
Abonnement. 7.30 Uhr: Carmen. Auser Abonnement. — In  
Vorbereitung: Oper: Hansel und Gretel, Orpheus und  
Eurydice, Lohengrin. Operette: Gräfin Mariza, Die Fledermaus,  
Schauspiel: Die Neudermähllein, Der zerbrochene Krug,  
Muspil über der Prinz von Dognu (Uraufführung), Schneeweiß  
(Uraufführung). — Kammerstücke: Lady Hamlyn und die  
Dienstbotenfrage, Der Wettkampf mit dem Schatten. Ballett:  
Die Puppenfee. Märchen: Rotkäppchen.

## Das neue Gesetz über die Wohlfahrtspflege

Die Änderungen des Ausschusses

Die Bürgerchaft hatte seinerzeit den Senatsantrag betr.  
Erlaß eines Gesetzes über die öffentliche Wohlfa-  
hrtspflege an den Ausschuss zurückverwiesen. Dieser gibt  
nun den zweiten Bericht heraus. Danach wurde eine Reihe frü-  
herer Beschlüsse abgeändert. Begründend wird u. a. gesagt:

Unter den Personentreifen, aus denen die Behörde sich er-  
gänzt, ist der Geistliche gestrichen. In einer der späteren  
Sitzungen haben sich jedoch von fünf Mitgliedern des Ausschusses  
vier für die Wiederaufhebung der Streichung ausgesprochen. Die  
Entscheidung wird die Bürgerchaft zu treffen haben.

In seinem ersten Bericht hatte sich der Ausschuss unter Zu-  
stimmung aller Fraktionen einstimmig dahin ausgesprochen, Be-  
stimmungen über die Höhe der Unterstützung  
nicht in das Gesetz selbst aufzunehmen, sondern die Aufstellung der  
Richtlinien hierfür dem Wohlfahrtsamt zu überlassen. Der Aus-  
schuß hat entgegen einem auf neue von Kammer gestellten An-  
trage an diesem Beschlusse mit allen gegen eine Stimme festge-  
halten, dafür aber auf Vorschlag von Dr. Wittern die Bestim-  
mung neu aufgenommen, daß das Wohlfahrtsamt die jeweiligen  
aufgestellten Richtlinien über die Höhe der zu gewährenden Un-  
terstützung dem ständigen Ausschuss der Bürgerchaft für Wohlfa-  
hrts- und Gesundheitspflege laufend zur Kenntnis zu bringen  
hat. Hierdurch ist die Bürgerchaft in den Stand gesetzt, jever-  
zeit einzugreifen, wenn sie Änderungen an diesen Richtlinien her-  
beigeführt zu sehen wünscht. Es ist davon abgesehen, dem stän-  
digen Ausschuss für Wohlfahrts- und Gesundheitspflege ein selbst-  
ständiges Mitbestimmungsrecht einzuräumen. Das könnte dahin  
führen, die Bürgerchaft selbst über Gebühr auszuhebeln. Da-  
gegen wird es häufig zweckmäßig erscheinen, daß das Wohlfahrts-  
amt sich vor Aufstellung der Richtlinien über einer geplanten  
Veränderung mit dem Ausschuss ins Benehmen setzt, um dadurch  
künftigen Weiterungen vorzubeugen. Es erschien zweckmäßig,  
eine Grundlage hierfür im Gesetz zum Ausdruck zu bringen.

Daselbe, was für die Richtlinien vorgeschrieben ist, ist auch  
für die vom Wohlfahrtsamt aufzustellende Geschäftsord-  
nung bestimmt. Dieser ist vielfach die Regelung wichtiger  
Dinge vorbehalten. So wird beispielsweise ausweislich des  
§ 10. letzter Absatz, die Zusammenfassung der meisten Abteilun-  
gen des Wohlfahrtsamtes durch die Geschäftsordnung geregelt.

Bei der Beratung des § 10 des Gesetzeswurfs ward der von  
H. a. r. h. in der Bürgerchaft gestellte und im Ausschuss wiederholte  
Antrag behandelt, das Mitteeinigungsamt künftig nur  
mit einem als Richter tätigen Juristen zu belegen. Der Aus-  
schuß lehnte es jedoch ab den Antrag Satz zu bekräftigen. Hier-  
für war mitentscheidend, daß die rechtspflegerische Tätigkeit des  
Mitteeinigungsamtes im wesentlichen aufgehört hat. Auch im  
übrigen empfiehlt der Ausschuss, daß die Zusammenfassung der Ab-  
teilungen wie bisher durch die Geschäftsordnung des Wohlfahrts-  
amtes geregelt werde. Hiermit konnte man sich um so eher ein-  
verstanden erklären, als das Wohlfahrtsamt gehalten sein soll,  
auch über die Geschäftsordnung den ständigen Ausschuss der Bür-  
gerchaft laufend unterrichtet zu halten. Des weiteren fiel sehr  
ins Gewicht, daß die Vertreter des Reichsbundes der Kriegsbe-

## Wahrer und falscher Heimatschutz

Von F. Wächter.

Schutz der Heimat, Erhaltung der uns umgebenden Natur-  
schönheiten, das ist etwas, wofür wir mit vollem Herzen eintre-  
ten. Wissen wir doch, wie wichtig es ist — gerade für die ärmere  
Bevölkerung, die keine kostspielige Reisen machen kann —, daß  
die Schönheiten der engeren Heimat, der nächsten Umgebung er-  
halten bleiben. Im Kampf für diese gegen rückwärtslose Profit-  
gier werden wir stets unsern Mann stehen. Aber doch besteht  
ein grundsätzlicher Unterschied zwischen Heimatschutz, wie wir ihn  
verstehen, und demjenigen bürgerlicher Kreise. Unser Heimats-  
schutz ist stets sozial bedingt, d. h. sozial und gesundheitliche Be-  
lange dürfen nicht darunter leiden. Wenn es sich darum handelt,  
in Stadt oder Land elende, ungesunde Wohnungen zu erhalten,  
weil sie bürgerlichen Kunstmannern romantisch erscheinen, dann  
können wir niemals mitmachen. Denn höher als das Wohlge-  
fallen des Romantikers steht uns in solchen Fällen die Gesund-  
heit der Bewohner. Nebenbei bemerkt: es ist auch immer nur  
die Armen, die den romantischen Bedürfnissen Opfer bringen sol-  
len. — Ein recht bezeichnender Zug ist es auch, wenn von einem  
rechtsstehenden Künstler\*) die Hausangestellten verspotet wurden,  
die die verhassten Trachten nicht mehr tragen wollen, sondern sich  
wie andere Menschen kleiden möchten. Nach Ansicht dieses Herrn  
passen allein die altüberlieferten Trachten in das Lübecker Stra-  
ßenbild! An den Modetouletten der bürgerlichen Damen nimmt  
man natürlich keinen Anstoß; wahrscheinlich kommt einem da in  
den Sinn, daß das Straßenbild durch die moderne Verkehrs-  
entwicklung doch schon ein anderes geworden ist. Also immer zweierlei  
Maß! Hier liegt bereits der Verdacht nahe, daß der Heimats-  
schutz mit dazu dienen soll, den sozialen Fortschritt zu hemmen.  
Es ist nur ein Schritt von denen, die Heimatschutz unter Nicht-  
achtung aller sozialen Gesichtspunkte treiben, bis zu denen, die  
den Heimatschutz überhaupt nur als Deckmantel volksfeindlicher  
Bestrebungen benutzen. Der Heimatschutz muß so manches zu-  
bedenken, was in Wirklichkeit bloß auf die Verelendung, namentlich  
des Landarbeiters, abzielt. Hier ist äußerste Wachsamkeit erfor-  
derlich, besonders den gutsherrlichen Pfarrern gegenüber!

Hier kommen wir auf ein weiteres Gebiet, das sich nicht nur  
auf das Äußere, Landschaftliche, sondern auf die „Pflege heimati-  
scher Eigenart“ überhaupt erstreckt. Da gilt naturgemäß dasselbe.  
Wir sind selbstverständlich ganz bereit, in wirklich volkstümlicher  
Weise die heimische Eigenart, z. B. auch die plattdeutsche Sprache,  
zu pflegen. Aufs schärfste bekämpfen wir aber alle, welche unter  
„Pflege heimischer Eigenart“ Kampf gegen fortschrittliche Ge-  
sinnung und Entwicklung verstehen, welche durch die Förderung  
des Plattdeutschen die Reaktion zu fördern hoffen. (Das ist  
nebenbei ein Irrtum; sind doch rein ländliche plattdeutsche Ge-  
meinden vielfach fortschrittlicher als überseinernte Städtchen, in  
denen Wirtschafterei und Vergnügungssucht weite Kreise zum  
Stahlhelm usw. getrieben hat.) Denjenigen plattdeutschen Hei-  
matbestrebungen, die von „oben“ gemacht werden, muß man von  
vornherein mißtrauisch begegnen. Das erkennt man klar beim  
Lesen von Schriften, wie z. B. „Niederdeutsche Rundschau“ in Neu-  
münster, deren Schriftleiter bezeichneterweise den „niederdeut-  
schen“ Namen Jacchi trägt!

Zusammenfassend muß man also sagen, daß wir alle Heimats-  
schutzbestrebungen gründlich zu prüfen haben, ob sie nicht etwa der  
Volkswohlfahrt bewußt feindlich oder doch verständnislos gegen-  
überstehen. Wir sind, wie wir eingangs betonten, durchaus zu  
einer kräftigen Heimatschutzpolitik bereit; aber dieser Heimatschutz  
darf nicht Elendssentimental sein, sondern muß eine großzügige  
Volkswohlfahrtspflege einschließen. Denn zum wahren Heimats-  
schutz gehört der Schutz des Menschen, des Volkes, das der Heimat  
zugehört. — Das ist Heimatschutz, wie wir ihn verstehen, und  
hierin lassen wir uns von niemand übertreffen.

Mexiko — Baukunst, Landschaft und Volksleben. Ein gar  
wunderbares, großes und für manchen heimtägliches weites Ge-  
biet, in das Deutschland viermal hineingesteckt werden könnte,  
ist dieses Land Mexiko. In der Neuzeit bekannt als Herd so  
mancher politischer Unruhen, nicht um wenigstens von englischen  
und amerikanischen Petrolinterressen herrührend, die mexi-  
kanisches Blut eigenmächtig rinnen ließen, hat dieses Reich des  
Urwaldes, febererzeugender Sümpfe und tropische Hitze aus-  
strahlenden Hochlandes eine äußerst geschichtreiche Vergangenheit.  
Schon lange ehe Cortes, der spanische Eroberer, das Land  
ausräuberte und der Klavis die wilden Indianerstämme dem

christlichen Glauben dienstbar machte, herrschte bei manchen  
Stämmen — so bei den Mayas und Azteken — eine ausgeprägte  
Kultur, deren Zeugen heute noch in spärlichen häußlichen Ueber-  
resten vorhanden sind. Die christlichen Eroberer löschten das  
Tausendjährige aus und setzten an Stelle heidnischer Tempel  
Kirchen und Klöster. Deshalb tragen heute die der Zivilisation  
erschlossenen Stätten spanisch-maurisches Gepräge. Die Ge-  
schichte eines solchen, unfernen Begriffen wildfremden Landes in-  
teressiert nicht jeden und mancher Auswanderungslustige stellt  
sich unter diesem südamerikanischen Himmelsstrich ein Eldorado  
vor. Um es begrifflich zu machen, gehört das Bild dazu. Die  
es macht ohne viel Kopferbrechen ein im toten Wort verborgen  
liegendes Stück Erde lebendig, belebt den Volkstamm, zügt  
Land- und Kulturwert auf einen Blick. Nicht eine einzelne und  
nicht jede Photographie erzeugt dieses Interesse. Es muß schon  
eine Zusammenfassung von Bildern sein, folgerichtig und zweck-  
mäßig geordnet, so daß ein Gesichtswert leidenschaftig entsteht. Die-  
ser Aufgabe mit Erfolg unterzogen hat sich der Architektur- und  
Kunstverlag Ernst Wasmuth u. G., Berlin W 8, in seinem  
Unterwerk Orbis Terrarum, einem bildlich gewordenen Atlas  
aller Länder. Spanien, Griechenland, China, Skandinavien,  
Deutschland, Nordafrika, Italien sind so den Wissenschaftlichen  
und Kunstliebenden nahegerückt, und mit dem neuesten Werk ge-  
winnert er auch Einblick in das Land Mexiko. Ein prächtiger  
Band von 256 Großquartseiten, deren jede einzelne uns subtropi-  
sches Gebiet in aller Mannigfaltigkeit zeigt. Keine Alltags-  
photographien sind hier in vorzüglichstem Kupfertiefdruck repro-  
duziert, sondern landschaftlich, geographisch, volks- und kunstge-  
schichtlich logisch aufeinanderfolgendes. Wir sehen bewaldete  
Gebirgskette, reichende Ströme, riesige Gebirgsmassive und  
Buffane, Urwald, in Sonnenglut verbrannte kimmerische Land-  
schaften. Vor allem aber den Abgang spanischer Herrschaft: Ka-  
thedralen in überlademem Baustil, Klöster, Kapellen, Bestä-  
tümmer spanischer Granden mit prächtigen Höfen maurischen Cha-  
rakters in romantisch anmutender Umgebung, wundervolle Stein-  
brücken und klassiche Wasserleitungen auf tausendfachen Spitz-  
bögen. Man könnte sich bei all dem in die trübe spanische Hoch-  
ebenz verlegt fühlen, wenn dazwischen nicht die Zeugen altin-  
dianischer Kultur, die Sonnenpyramiden mit wunderbarsten und  
wunderlichsten aztekischen Skulpturen und Götzengöttern, in der  
Ferne leuchtende Schneeriesen, Wasserfälle, Urwaldschnitte,  
Agaven- und Zuckerrohrpflanzungen auftauchen würden.  
Wenn je eine Geschichtsurkunde den Wiberkinn gewalttätigen  
Eingriffes in fremdes Land und Kultur verunsichtlicht hat,  
dann ist es der schöne Band des Verlages Wasmuth über Mexiko,  
dessen illustrierter Preis (in Leinen gebunden 26, in Halblein  
35 M) leider für die meisten unserer Leser unerschwinglich ist. b.

\*) v. Rütgenhorff-Weinburg.



# Neues aus aller Welt

## Großfeuer auf pommerischen Gütern

Durch Großfeuer wurde an verschiedenen Orten Pommerns wieder schwerer Schaden angerichtet. So brannte in Papeendorf bei Pasewalk die Scheune des Gutsbesizers Lorenz nieder. Das Feuer griff auch auf sämtliche Wirtschaftsgebäude über. Die gesamte Ernte und landwirtschaftliche Maschinen wurden vernichtet. 15 Kühe und 7 Schweine kamen in den Flammen um. In Schmölln brannte eine große gefüllte Scheune des Besitzers Lübe nieder, auch hier ist viel Getreide vernichtet worden. In Grimmen brannte eine mit Stroh gedeckte Scheune des Gutsbesizers Hah, in der 150 Fuder ungedroschenes Getreide lagerten, nieder. Auch Dreschmaschinen wurden vernichtet. In Schimowitz bei Lauenburg entstand in der Scheune des Gutsbesizers Wendi Feuer, das auch auf andere Wirtschaftsgebäude übergiff und auch das Nachbargrundstück des Gutsbesizers ... wirtschafliche Maschinen und einiges Vieh ist mit verbrannt. In Alt-Tetzlin bei Anklam vernichtete Großfeuer Wohnhaus und Stallungen des Gutsbesizers Wehrnd. Das ganze Anwesen ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Schaden ist überall bedeutend.

## Explosionskatastrophe in Silla

Fünf Tote und zahlreiche Verletzte

In der früher zur Provinz Polen gehörenden Stadt Silla ereignete sich während des Wochenmarktes eine schwere Explosionskatastrophe. Am Markt wurden von einer Autostation mehrere Fässer Benzol abgeladen und in den Tank abgefüllt, wobei offenbar durch ein unachtsam weggeworfenes Streichholz oder eine Zigarre, die Explosion hervorgerufen wurde. Die Folge war um so verhängnisvoller, als der Marktbesuch sehr stark war. Als man den Marktplatz, von dem eine panikartige Flucht der Bewohner in die umliegenden Häuser erfolgte, nach der Katastrophe absuchte, wurden fünf Tote und viele Schwerverletzte als Opfer vom Unglücksort getragen. Eine Mutter mit ihren beiden Kindern wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

## Die Rückkehr der Maud-Expedition

Aus Stockholm wird der Frsk. Sta. geschrieben: Wie früher schon berichtet wurde, ist Amundsen's Schiff „Maud“ von seiner 3jährigen Expedition im nördlichen Eismeer vor einiger Zeit in Seattle angelangt. Eine norwegische Zeitung teilt über die Expedition mit, daß die „Maud“, nachdem sie elf Monate lang 800 Meilen vom Bergland entfernt eingefroren gelegen hatte, sich im Juli endlich vom Eis befreien konnte. Der spannendste Teil der Fahrt waren die Tage, wo sich die Maud aus dem Padeise löste. Dabei mußte man sich mit Bomben einen Weg bahnen. Das Schiff war von dem ... am 28. Grad, so daß man fürchtete, es würde kentern. Man hatte bereits Proviant, Hunde und alles Notwendige vorbereitet für den Fall, daß man zum Verlassen des Schiffes gezwungen werden sollte. Die Beschreibungen des Padeises waren so stark, daß die „Maud“ zeitweilig ganz frei im Trodenock stand. Hierbei erwies sich aber, daß sie ein eiskaltes Eismeer durchstößt. Die Expedition hat eine große Menge Material von wissenschaftlichen Beobachtungen mit heimgebracht. Diese wurden während der ganzen Fahrt Tag und Nacht im ersten Viertel einer jeden Stunde gemacht. Die größte Kälte betrug 48 Grad. Die Beobachtungen erstreckten sich auf Geomagnetismen, magnetische Messungen und Tiefenmessungen. Ferner wurden Unterwasser-Photographien gemacht und Beobachtungen mit Tauchen und Pilotenballons ausgeführt. Das Resultat der biologischen Untersuchungen ist ebenfalls sehr gut. Man hat 25 Vögel geschossen und 3000 Meter Film aufgenommen. Die Besatzung wird noch vor Weihnachten in Norwegen erwartet.

## Religion und Geschäft

### Die Milch der frommen Denkgangsart im Butterfach

Im „Zwickauer Tageblatt“ vom 27. Oktober konnten sich fromme Gemüter an folgendem Inserat erbauen:  
Ein Kaufmann und Gastwirt meiner Gemeinde, der seinen Gastwirtsbetrieb um des Herrn willen seit Jahren in ruhigen Bahnen geleitet und seinen großen Saal weltlichen Lustbarkeiten ganz vergeschlossen hat, mußte sich dieserhalb geschäftlich umstellen und hat ein Verbandsgeschäft für feinste  
Schlesw.-Holst. Meierei-Tafelbutter  
eröffnet. Die Ware, welche verhandelt wird, kommt am Morgen des Abendstages frisch aus der Buttermaschine der Meierei in den Verbandskarton in einem abgedichteten Glase von je 1 Pfund, damit eine Sendung für mehrere Familien bequem teilbar ist. Ein Nachnahmepaket enthält 9 Pfund. Die Ware ist sehr gut und oft prämiert, der Preis angemessen und nicht zu hoch. Da regelmäßig in beliebigen Zeitabständen geliefert werden kann, bitte ich die gläubigen Leser dieses Blattes um Erteilung von möglichst Daueraufträgen (auf solche baut sich ein derartiges Geschäft auf) an Herrn Thomas Henningsen, Schöderup, Post Schönerode (Schleswig). Benutzen Sie bitte diese Gelegenheit, einem Glaubensgenossen um des Herrn willen wohlzutun und damit gleichzeitig unsern Herrn einen Dienst zu erweisen. Pastor Friedrichsen, Lössrup bei Schönerode (Schleswig).

Welcher Gläubige, den man so bittet, einen „Dienst am Herrn“ mit dem Genuß von einwandfrei christlicher Tafelbutter

Das Spielen mit dem Schlegelgewehr. In dem Städtchen Heilsich-Lichtenau bei Kassel wurde die Frau des Stadtverordneten Hellmund von ihrem 15jährigen, bei ihr zu Besuch weilenden Neffen aus Kassel erschossen. Er handierte mit dem Jagdgewehr ihres Sohnes und als sie in das Zimmer trat, entzündete sich das Gewehr, und die volle Schrotladung drang ihr in den Hals und tötete sie auf der Stelle.

Im Wahn. Der 27jährige geistesranke Landwirt Schwarzbach, der im Kriege verwundet worden und von Leipzig nach Würzen gereist ist, sollte dort von zwei Schußpolkisten zu einem Arzt gebracht werden, da man merkte, daß er an Verfolgungswahn litt. Unterwegs zog er plötzlich eine Pistole und schoß auf seine Begleiter. Der eine erhielt einen Schuß in den Unterleib, der andere einen Lungenschuß. Darauf schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Die drei Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht, wo Schwarzbach inzwischen gestorben ist.

Das schmutzige Geld. In Frankreich hat der Minister der Gesundheitspflege die Medizinische Akademie beauftragt, die Frage zu untersuchen, ob das in Umlauf befindliche Geld eine Gefahr für die Gesundheit bedeute. Die Akademie verwies auf die Untersuchungen, die Dr. Vincent schon 1895 am Metallgeld vorgenommen hat. Danach sollen die Mikroben auf dem Metall nur ein sehr kurzes Dasein führen. Am stärksten sei die antiseptische Wirkung des Silbers und der Bronze, am geringsten die des Goldes. Da aber gegenwärtig kein Gold mehr in Umlauf ist, so kommt diese Gefahr nicht in Betracht. Was das Papiergeld betrifft, so haben Dr. Renaud und der Laboratoriumsleiter Pierre Paul Levy auf schmutzigen Papiergeldern zwar Mikroben gefunden, die aber in den meisten Fällen unbedeutend und nur ausnahmsweise ansteckend sein sollen. Wesentlich anders lautet das Ergebnis deutscher Untersuchungen. Auf 446 Papiergeldern, die Dr. Kleber-Wonn untersuchte, hatte sich eine sehr zahlreiche Menge von Keimen niedergelassen. So enthielten mittelmäßig bis stark gebrauchte Ein- und Zweimarkstücke 13.000 bis 143.000 Keime. Die Zahl der Keime steigt jedoch nicht in Beziehung zu dem Gebrauchsgrad der Geldstücke, sondern zu der Beschaffenheit des verwendeten Papiers; glatte Scheine wiesen weniger Bakterien auf als gerippte oder rauhe Scheine. Durch andere Versuche wurde ermittelt, wie lange absichtlich auf Papiergeld verbrachte Krankheitserreger anfechtungsfähig bleiben. Eitererregter A. B. hielten sich 54 Stunden bis 127 Tage. Als Keim- und Krankheitsüberträger besitzt das Papiergeld jedenfalls eine viel größere Bedeutung als andere Gegenstände des täglichen Gebrauchs.

Mädiglen und der Sozialrentner übereinstimmend hervorhoben, in den Abteilungen des Wohlfahrtsamtes sei die Zusammenarbeit mit den Vertretern der Organisationen stets reibungslos und gut verlaufen. Es ward von diesen Seiten ausdrücklich der Wunsch ausgesprochen, daß die Art der Zusammenkunft wie bisher geregelt bleibe.

Am interessantesten gestalteten sich die Beratungen im Ausschuß bei der Nachprüfung der Vorschriften über die Stellung der ehrenamtlichen Armenpfleger. Die Ausführungen von Satow und H. Ehlers liefen darauf hinaus, daß man in den Kreisen der Armenpfleger beabsichtige, die Stellung und Verantwortlichkeit des Ermittlers und der Fürsorgerin, beides beamtete Personen, könnte sich dem ehrenamtlich tätigen Armenpfleger gegenüber derartig überlegen auswirken, daß die Verantwortlichkeit der letzteren darunter leiden würde. Man beabsichtigte in ihnen auch das Heranwachsen einer Art Zwischenstellung, die den Geschäftsgang erschweren könnte. Das sei für die ehrenamtlich tätigen Armenpfleger um so weniger erträglich, als deren Pflichtkreis durch den gegenwärtigen Gehentwurf wesentlich erweitert werde. Dr. Wittern schlug vor, diesen Beschlüssen dadurch zu begegnen, daß der Ermittler und die Fürsorgerin nicht beschließende, sondern nur beratende Mitglieder der Bezirksversammlung würden und daß die ihnen durch § 18 eingeräumten Befugnisse eingeschränkt würden. Dieser Vorschlag führte zur Umgestaltung der bez. Paragraphen.

Der Ausschuß beschloß, der Bürgerschaft zu empfehlen, die Anträge von Klamm und Hatz über Aufstellung von Nichtrentnern über die zu gewährende Unterstützung dem Wohlfahrtsausschuß als Material zu überweisen. Auf ausdrücklichen Wunsch von Klamm wird berichtet, daß die kommunistische Fraktion gegen das Gesetz stimmen werde, weil die Höhe der Unterstützung nicht durch das Gesetz selbst geregelt werden sollte.

## Wie man leere Vereinsklassen zu füllen versucht

### Ausstellungen und bürgerliche Frauenvereine

Heber die letzte Versammlung des Lübecker Frauenbundes, in dem bürgerliche Damen den Ton angeben, geht uns ein Bericht zu, den wir seines Allgemeininteresses wegen ausnahmsweise veröffentlichen. Danach war die vom Landesverband des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine im September im Städtischen Saalbau veranstaltete Messe und Modenschau nur inszeniert, um „für einzelne Privatunternehmungen Reklame zu machen und die leere Klasse des Bundes zu füllen. Auf Antrag der dem Frauenbund angeschlossenen gewerbetreibenden Frauenvereine wurde über diese Frage verhandelt. Die Berichterstatterin, Frau Emma Bulemann, führte u. a. aus:

„Die hauswirtschaftliche Herbstmesse im Saalbau des Stadttheaters wurde veranstaltet vom Landesverband Lübeck, Hamburg, Schleswig-Holstein, des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine und vorwiegend Hamburger Firmen für die Modenschau stellte eine Hamburger Firma die gesamte Konfektion. Geleitet wurde diese sogenannte Hausfrauenmesse von der Firma Schod und Beder in Hamburg. Von Lübecker Modeschau wurden nur einige wenige geladen, die selbst große Schaufenster besitzen. Die Fachorganisationen der Lübecker Putzmacherinnen und Schneidermeisterinnen wurden überhaupt nicht berücksichtigt. Da irgend ein leitender Gedanke bei dieser Ausstellung nicht zu erkennen war, glaubten die Hausfrauen, daß es sich um ganz besonders preiswerte oder leistungs-fähige Firmen handele und behielten die „Messe“ in Schach. Auf öffentliche Anfrage der Berichterstatterin, gab die Vorsitzende des Landesvereins der Hausfrauenvereine zu, daß es sich um ein Erwerbsunternehmen gehandelt habe zwecks Füllung der Vereinsklassen. Zwar sei ihr die durchschnittliche Not weiter Kreise insbesondere der Existenzkampf der weiblichen Gewerbetreibenden bekannt, aber neben der Not der einzelnen stehe die Not der Vereinsklasse. Bei der heutigen Lage, nach der mühsam überlebenden Kriegs- und Inflationszeit und der jetzigen schweren Krisis, deren Dauer noch nicht abzusehen sei, bezeichnete es die Referentin als unverantwortlich, den Existenzkampf der weiblichen Gewerbetreibenden und Einzelhändler noch durch solche Ausstellungen zu erschweren. Auch bedauerte die willkürliche Empfehlung von Firmen, nur weil sie die hohe Platzmiete usw. bezahlten, eine — wenn auch vielleicht ungewollte — Irreführung des Publikums. Der Standpunkt, durch solche Mittel die Vereinsklassen zu füllen, sei unbedingt zu verurteilen.“

Die Ausprache ergab eine einmütige Beurteilung derartiger Veranstaltungen zu solch eigenartigen Zwecken. In einer Resolution wurde niedergelegt, daß solche Messen mit willkürlichen Geschäftsempfehlungen eine Schädigung der übrigen gleichwertigen Geschäftswelt bedeuten und das Publikum irreführen. In Zukunft soll es anders gehandhabt werden. — Ein ganz interessantes Bildchen aus der bürgerlichen Frauenbewegung. Geschäft oder Vorteil über alles und eine Moral, die der bekannten Ethikerin Frau Martha Hoff-Zieh sicher Gelegenheit geben wird, über die marxistisch-materialistisch verfaßten Sozialdemokraten zu schwadronieren.

## Die Unfälle auf der Reichsbahn

### Langsame Besserung

Erfreulicherweise ist die Zahl der Unfälle auf der Reichsbahn im Vorjahre 1920 noch 3421 Unfälle aller Art, darunter 788 Entgleisungen und Zusammenstöße, d. h. auf 1.000.000 geleistete Zugkilometer 7,79 vorliefen, waren es im Jahre 1921 nur 2745 Unfälle, darunter 552 Entgleisungen und Zusammenstöße, d. h. auf 1.000.000 Zugkilometer 6,33. Im Jahre 1913 betrug die Zahl der zu Schäden gelangenden Reisenden auf den deutschen Bahnen insgesamt 567, im Jahre 1918 auf 2672 und ist bis 1921 wieder auf 843 gesunken. Man muß dabei in Betracht ziehen, daß im Jahre etwa zwei Milliarden Personen auf der deutschen Eisenbahn befördert wurden! Durch eigene Unvorsichtigkeit verursachten 1913: 302 Reisende, 1921: 417 Reisende, ohne eigenes Verschulden 1913: 265, 1921: 426 Reisende. Von Eisenbahnbediensteten kamen 1913 2136 zu Schaden; 1917 ereigneten die Unfälle die bisherige Höchstzahl von 3414, 1921 ereigneten sich noch 1916 derartige Unfälle. Nach den Ergebnissen der bisher abgeschlossenen Monate ist für das Jahr 1922 zu hoffen, daß die Verlesenenzahl annähernd erreicht werden wird, denn es ereigneten auf 1.000.000 Zugkilometer nur 2,61 verunglückte Eisenbahnler gegen 3,03 im vergangenen Jahre.

## Mädchenhandel

### Schwerste Entführung aus deutschen Hafenstädten ausgeholfen

Zu den in der Presse auftauchenden Meldungen über Mädchenhandel nach dem Ausland schreibt der Pressedienst des Deutschen Stillschleppens- und Rettungsvereins, Hagen: „Der Schriftführer des Deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels, Berlin W 8, Charlottenstraße 58, Reg.-Rat Dr. Kuhn, machte vor kurzem zusammen mit dem Leiter der Reichs-Zentralstelle zur Bekämpfung des Mädchenhandels, Kriminalkommissar Johannes Müller, Berlin, eine Erkundungsjahrt nach der großen deutschen Hafenstädten (Hamburg, Bremen, Kiel, Lübeck), um an Ort und Stelle festzustellen, wie weit über die deutsche Westküste Mädchenhandel möglich sei. In ihrer Begleitung befand sich Dr. Kutschmann als Delegierter des beratenden Komitees zur Unterdrückung des Mädchen- und Kinderhandels beim Völkerbund, der die deutschen Behörden kennen lernen sollte.“

Die Herren wurden in Hamburg, als den für unsere Frage weitens wichtigsten Hafen, in dankenswerter Weise von dem Kriminalinspektor Förster, einem erfahrenen kriminalistischen

Fachmann, und dem Leiter der Behörde für das Auswanderungswesen, Oberinspektor Lübe, unterstützt und ganz eingehend mit der Praxis der Auswandererkontrolle und der Überwachung verdächtiger Elemente vertraut gemacht. Die Untersuchungen führten zu dem Ergebnis, daß es schlechterdings unmöglich ist, Mädchen gegen ihren Willen läßt, bemußlos oder durch Zwang aufs Schiff zu bringen. Eine Auswanderung zweifelhafter Elemente, die mit gefälschten Pässen als angebliche Familienangehörige reisen, kann natürlich nicht in allen Fällen verhindert werden. Doch wird auch hier auf verdächtige Umstände, zweifelhafte Herrenbegleitung usw. streng geachtet. Hierdurch erledigen sich gewisse Tatzarnnachrichten, von denen erstehaste Zeitungen abzuwenden sollten.

Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in den andern besuchten Hafenstädten, wo auch wiederum von den zuständigen Behörden, ebenso wie auch von den Schiffsahrt-Gesellschaften, das größte und offenerzigte Entgegenkommen, Verständnis und Interesse für die Bekämpfung des Mädchenhandels festgestellt wurde.

## Herzschlag kein Betriebsunfall?

Daß den Menschen ein Schlaganfall treffen kann, ohne daß dafür eine besondere Ursache erkennbar ist, führt die Ärzte meist dazu, die Frage nach dem Vorliegen eines „Betriebsunfalles“ zu verneinen, wenn ein Arbeiter bei der Betriebsarbeit verunglückt und die ärztliche Untersuchung einen Schlaganfall erkennen läßt. Die Ärzte folgern, daß nicht der Schlaganfall die Folge des schädigenden Ereignisses war, sondern daß der Schlaganfall vorausging und erst das schädigende Ereignis auslöste. Wir konnten vor einigen Monaten mit Genugtuung von einem Falle berichten, wo das Berufungsgericht, und zwar das Oberverwaltungsamt Sauerin, den Ärzten nicht gefolgt war, vielmehr in einem Herzschlag die Folge eines Betriebsunfalles sah und den Hinterbliebenen des Getöteten den Anspruch auf die Unfallversicherung zuerkannte.

Es hatte sich um folgenden Vorgang gehandelt: Auf einem Auenbau hatte ein Maurer aus einer Karre einen Sad Zement herausgehoben. Arbeitskollegen sahen dann, daß der Maurer mit dem Sad Zement taumelte (Kolpette) und rücklings über die Karrenbänne fiel, wobei ihm der Sad Zement auf die Brust zu liegen kam. Die Arbeitskollegen befreiten ihn aus seiner Lage, doch verschied er nach einigen Minuten, in bemußlosem Zustande. Die Leiche wurde geöffnet, und die Ärzte stellten als Todesursache Herzschlag fest, worauf sie dann, wie üblich, folgerten, daß der Herzschlag nicht die Folge des Sturzes, sondern umgekehrt der Sturz die Folge des Herzschlages sei. Ein Betriebsunfall im Sinne des Gesetzes mithin nicht vorliege. Das Oberverwaltungsamt entgegnete, wie gesagt, entgegengekehrt.

Das Reichsverwaltungsamt hat nun das Urteil des Oberverwaltungsamtes Sauerin aufgehoben und den absehenden Reichsd der Berufsgenossenschaft wiederhergestellt. Es handelt sich um eine Entscheidung des zweiten Referats. Er macht sich kurzerhand die Auffassung der Ärzte zu eigen, ja er ist noch ein übriges, indem er das Urteil des Oberverwaltungsamtes

als „in unzulässiger Weise über die Grenzen freier Beweiswürdigung hinausgehend“ bezeichnet.

Sachlich und rechtlich fordert die Rekursentscheidung zur Kritik heraus. Sachlich ist zu fragen: Wann ist nach Auffassung des Rekursenats der Herzschlag erfolgt? Vor dem Hinausheben des einen Zentner schweren Sades Zement doch sicher nicht. Ist der Herzschlag erfolgt, nachdem der Verstorbene den Sad Zement herausgehoben hatte und in den Armen hielt? Aber dann wäre der Sad Zement doch wohl sofort den Armen des von dem Herzschlag Betroffenen entfallen. Dieser hat ihn ja aber noch während des Taumelns (Stolperns) und während er zu Fall kam, immer fest in den Armen gehalten. Es gehört denn doch schon eine ziemlich ungeheuerliche Phantasie dazu, sich einen vom Herzschlag betroffenen Menschen vorzustellen, wie er nach dem Herzschlag noch mit Zentnergewichten jongliert.

Rechtlich ist zu fragen: Sind die richterlichen Behörden in der Arbeiterversicherung nur dazu da, die ärztlichen Gut-

## Wege zu besserer Gesundheit

gibt es viele, aber nur wenige, die sich so angenehm beschreiben lassen, wie der folgende: „Sie schauen wirklich spielend leicht Kindern jeden Alters ein gesundes, blühendes Aussehen oder kräftigen geistig oder körperlich angestregte Mitglieder ihrer Familie in überraschend kurzer Zeit durch die häufige Bereitung von

## Oetker-Puddings

Die großen Vorzüge liegen darin, daß Sie vor allen Dingen ein natürliches Nahrungsmittel reicher, welches aus den besten Rohstoffen in reinsten Verarbeitung besteht und von Ihnen mit den guten Zutaten wie Milch, Butter, Zucker, Früchten oder Fruchtsaft angerichtet wird. Der herrliche Anblick und das köstliche Aroma eines gut zubereiteten Oetker-Puddings wird Gesunde und Kranke stets erheuen und zu bestem Appetit anregen, denn damit ist schon viel, wenn nicht alles gewonnen.“

Viele Sorten ermöglichen Ihnen reiche Abwechslung.

Nur in Original-Päckchen (n'iem. lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Heilkopf“ in allen einschlägigen Geschäften zu haben. (6245)

Verlangen Sie ebenda die beliebten Oetker's Rezeptbücher kostenlos oder, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

## Dr. A. Oetker, Bielefeld



achten in die Formel eines Gerichtsurteils zu kleiden? Oder ist es nicht gerade die vornehmste Aufgabe solcher Behörden, möglichst unabhängig von den ärztlichen Erwägungen so anstandslos als möglich im Einzelfall auch sein mögen — das Recht zu finden. In letzterem Sinne hat sich vor vielen Jahren bereits eine Rekursentscheidung des Reichsversicherungsamtes ausgesprochen. Der heutige zweite Refersentat dieses Gerichts scheint aber der ersteren Auffassung zuzuneigen. Denn anders hätte er nicht auf die Entscheidung des Oberversicherungsamtes Schwerein als „über die Grenzen der freien Bewertungswürdigung in unzulässiger Weise hinausgehend“ bezeichnen können, nur weil sie von der Auffassung der ärztlichen Gutachter abwich. Für den einfachen gesunden Menschenverstand ist gerade die vom Refersentat des Reichsversicherungsamtes aufgeborene Entscheidung des Oberversicherungsamtes viel einleuchtender als das Refersentat. Letzteres ist der Hinterbliebenen wegen nur tief zu bedauern.

Richter aus allen Teilen Deutschlands. Einen gesetzlich bestimmten Rechtsgang kannte man in der Gemeine insofern nicht, als eine Berufung gegen Gemeinurteile höchstens beim König eingeleitet werden konnte. Jedes Urteil war sofort vollstreckbar, und es konnte sogar vorkommen, daß ein Angeklagter, den man auf frischer Tat betraf, sofort vor die „heimlichen Richter“ gezogen und unmittelbar darauf gehängt wurde. Zeugenvernehmungen gab es bei diesem summarischen Verfahren nicht. Es genügte vollkommen der Eid des Anklägers. Ein „Notgericht“, wie man solche Gemeinurteile nannte, die unmittelbar auf frischer Tat folgten, war aus drei „Schöffen“ zusammengesetzt, die selbst auch sofort die Vollstreckung des Urteils vorzunehmen. In allen Städten hatten die „Freischöffen“ ihre „Wissenden“, zu denen aber auch nicht wenige Fürsten gehörten. Selbst Bischöfe und Geistliche waren manchmal ungeschützt des päpstlichen Verbots Mitglieder der Gemeine. Der Aufzunehmende wurde durch einen „Freigrafen“ vor dem „Freigericht“ nach Ableistung des „Schöffenedes“ und Erlegung eines bedeutenden Aufnahmegeldes durch Mitteilung der geheimen Erkenntniszeichen „wissend“ gemacht. Er mußte unbedingt all Gemeinangelegenheiten geheimhalten, bei Hinrichtungen Hilfe leisten, Ladungen bestellen und erforderlichenfalls auch die Angeklagten herbeischaffen helfen. Das regelmäßige Verfahren war durchaus an die weltlichen Gerichte gebunden, die „Notgerichte“ aber fanden an jedem beliebigen Ort statt. Zum Zeichen, daß ein Gefangener durch die Gemeine gerichtet war, wurde ein Dolch neben seinem Leichnam in den Baum hineingesteckt, an dem man den Beschuldigten gehängt hatte. Wie sehr das Selbstbewußtsein dieser heimlichen Richter schließlich gewachsen war, geht daraus hervor, daß sie den Kaiser Friedrich III. vor ihren Stuhl luden und ihm im Falle des Ungehorsams mit der Berufung drohten, d. h. ihm die heimliche Ermordung ankündigt. Diese und andere Übergriffe führten schließlich zu einer vollkommenen Rechtsunsicherheit, da niemand mehr vor der immer mehr einreißenden Willkür dieser heimlichen Wörderhände sicher war. So raffte sich denn das Deutsche Reich allmählich auf, um sich von ihnen zu befreien. Man hob die Vorrechte auf, die den Gemeinrichtern im Laufe der Zeit durch die Kaiser erteilt waren, und bereits mit dem Ausgange des 15. Jahrhunderts war es mit der Macht der Gemeine zu Ende. Erst unger Kulturzeit so vorgefertigten Zeit ist es vorzuschaffen geblieben, die Wörderzentralen der Gemeine wieder erstehen zu lassen. Dr. M.

### Partei-Nachrichten

#### Sozialdemokratischer Verein Lübeck

Secretariat Johannisstr. 48 I. Telefon 2428  
Sprechstunden: 11-1 Uhr und 4-7 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen

Montag, Bildungsausschuß der Partei. Für Sonntag vormittags ist eine Besichtigung der Strafanstalt Lauenhof vorgesehen. Parteimitglieder, beteiligt auch recht zahlreich! Die genaue Stundenangabe erfolgt in der Sonntagsnummer.  
Dienstag, Sonnabend, den 14. November, abends 8 Uhr, bei Schwarz: Neos-Initiationsfeier. Ansprache: Gen. G. H.  
Mittwoch, Sonnabend, den 14. November, abends 8 Uhr, bei Bachmann: Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. Weidel, Lübeck.

### Sozialistische Arbeiter-Jugend

Abteilung, Musikgruppe: Mißien, den 13. November, 8 Uhr, im Jugendheim: Übungsabend.  
Der Leiter  
Moißing, Sonntag, den 15. November: Wir beteiligen uns an der Sonntagsversammlung des Partei-Bildungsausschusses. Besichtigung der Strafanstalt Lauenhof. Genaue Zeitangabe in der Sonntagsnummer.  
Mittwoch, Freitag, den 13. November: Vortrag vom Genossen Pfeiffer.  
Sonntag, den 14. November: Beteiligung am Elternabend der Abteilung Mittel. Abfahrt um 7 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt für Jugenmitglieder 20 Pfg. und für Erwachsene 30 Pfg. — Sonntag: Teilnahme am Werbenabend in Travemünde. Wir treffen uns 2 1/2 Uhr bei der Schule.  
Der Vorstand.  
Ortsgruppe Schlutup, heute abend 7 1/2 Uhr: Mitgliederversammlung. Nur die Schlutuper Genossen haben Zutritt.  
Der Vorstand.

### Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Witzke: Johannisstraße 48 II  
Geschlossen von 5 bis 7 Uhr nachmittags

Spielleute, Am Freitag, den 14. November, abends 7 1/2 Uhr, Leben im Gewerkschaftshaus. Die Monatsbeiträge müssen auch bezahlt werden. Daniel.  
2. Abteilung, Freitag, den 13. November, 8 Uhr, Versammlung im Gewerkschaftshaus. Bericht des Kameraden Passage, Erhellung d. Pflanz.  
Mittwoch, heute abend 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Dieckmann. Kameraden die sich für das Spielmannstörps gemeldet haben müssen unbedingt erscheinen.  
Stadelsdorf, Sonnabend, den 14. November, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Bränetel Finkenburg“: Mitgliederversammlung. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.  
Der Vorstand.

### Gewerkschaftliche Mitteilungen

J. d. A.-Jugend, heute, Donnerstag: Besichtigung der Norddeutschen Wollwebfabrik. Wir treffen uns abends 8 1/2 Uhr am Eder Weg und Kölsinger Allee. Unser Heim bleibt geschlossen. Gäste können an der Besichtigung teilnehmen.  
Der Vorstand.

### Die mittelalterliche Gemeine

Die fortgesetzten Enthüllungen von Gemeinorden lenken die Aufmerksamkeit wieder einmal auf die mittelalterliche Gemeine, die ungeheuerliche Organisation zur Wahrung des Reiches. Sie lenkte ihren Ursprung von Karl dem Großen her und hatte sich im Laufe der Jahrhunderte vollkommen selbstständig gemacht. Ursprünglich hatte die Gemeine nur aus „Freischöffen“ Westfalens (der roten Erde) bestanden doch allmählich gewann sie ihre

### Neue Bücher

Alle hier besprochenen Bücher sind durch die Buchhandlung des „Lübecker Volksboten“ zu beziehen.  
Der neue, 18. Jahrgang 1925 des bekannten Kalenders „Kunst und Leben“ liegt vor. Er enthält wieder eine große Anzahl aussergewöhnlicher Beiträge von mehr als 60 namhaften zeitgenössischen deutschen Künstlern. Der Kalender will der Kunst und dem Leben dienen, im besonderen zu dem Schaffen der Künstler unserer Zeit Erzieher sein, indem er von ihnen hiermit ein ausgezeichnetes Zeugnis und Originalhochschritte bringt, die zu unmittelbarer Auseinandersetzung auffordern. Ueber der Weltweite haben Dichtern, Malern, Bildhauern oder Berühmten der großen Zeiten, unsere Beiträge der Lebenden — zum Teil Schätze von Eroschreiber, Bruno Franz, Gerhard Hauptmann, Hermann Heine, Arne Holt, Ricardo Huch, Knudsen, Paul Joch und viele andere. Der Preis des auf schönem halbfesten Papier gedruckten Wertes ist 3 Mk.

### Vornehme Herren-Anzüge

Nets das Neueste. Farb'ig und blau.  
Feinste Ausstattung. Sehr preiswert.

Größtes Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

## Spille & v. Lüthmann

Lübeck Eutin Güstrow Kaiserslautern

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Nachdruck verboten.  
Das atlantische Hochdruckgebiet hat sich nordwärts ausgedehnt und reicht heute abend von den Britischen Inseln nach Nordwest- und Mitteldeutschland. Die Depression über dem Ostseegebiet ist unter starker Beschleunigung nach dem hohen Nordosten abgezogen. Von dem russischen Hochdruckgebiet reicht nach dem Süden über Skandinavien nach Nord- und Mitteldeutschland, jedoch die kalte Luft nur noch nicht unterbrechen scheint. Die gelbige Depression im Südwesten ist heute nach Nordwestwärts weiter gewandert. Die Wetterlage der nächsten Tage dürfte noch vollständig von dem ausgedehnten Hochdruckgebiet beherrscht werden.  
Vorherige für den 12. und 13. November.  
Nordsee: ziemlich ruhiges, meist heiteres, trockenes und kaltes Wetter, nachts Frost.  
Ostsee: abflauende Winde aus meist nördlichen Richtungen, abnehmende Bewölkung, kaltes, trockenes.

### Schiffsnachrichten

Lübeck-Linie Aktiengesellschaft.  
Dampfer „Riga“, Kapl. H. Boese, ist am 10. November, 6 Uhr abends, in Danzig angekommen.  
Dampfer „Sankt Jürgen“, Kapl. E. Hoy, ist am 10. November in Neval angekommen.  
Abgegangene Schiffe  
11. November.  
Dän. S. J. K. Jensen, Kapl. Vengard, von Apentode, Leer, 3 Tg. — Schwed. D. Halsa, Kapl. Sörhen, von Rosenhagen, Slag, 12 Td. — Deutsch. D. Hildebrandt, Kapl. Zumbach, von Tränglund, Slag, 12 Td. — Schwed. D. Otto Soren 27, Kapl. Bartels, von Kiel, Slag, 12 Td. — Schwed. S. Hilde, Kapl. Anderson, von Riga, Leer, 8 Tg. — Dän. S. Christine, Kapl. Nielsen, von Sønderborg, Leer, 1 Tg. — Dän. S. Vava Kapl. Lavel, von Sønderborg, Leer, 1 Tg. — Schwed. S. Ruth, Kapl. Jacobson, von Grackten, Leer, 1 Tg. — Dän. S. Alster, Kapl. Jeppesen, von Jænder, Leer, 1 Tg. — Dän. S. Rodan, Kapl. Holmström, von Rolding, Leer, 1 Tg.  
Abgegangene Schiffe.  
11. November.  
Dän. S. Christine, Kapl. Johansen, nach Høns, Slag. — Dän. S. Mars garthe, Kapl. Hansen, nach Høns, Slag. — Schwed. S. Marlene, Kapl. Nilsson, nach Odense, Slag. — Deutsch. D. Office, Kapl. Eggert, nach Dörsland, Leer. — Deutsch. D. Horst Hammelmann, Kapl. Jensen, nach Königsberg, Leer. — Dän. S. Tara, Kapl. Nielsen, nach Ralsund, Slag. — Schwed. S. Nina, Kapl. West, nach Västerås, Slag. — Schwed. S. Rönne, Kapl. Johansson, nach Frederikshamn, Kali. — Norm. D. Palasthau, Kapl. Sulebat, nach Sletta, Leer. — Deutsch. D. St. Lorenz, Kapl. Weib, nach Neval, Slag.

### Marktberichte

Sonntags Getreidebörsen vom 11. November. (Bericht des Vereines der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Preise in Reichsmark per 1000 Kilo ab inländischer Station einschließlich Verpackung, für Auslandsgerste und Mais frei Kaimaggen.  
Das Geschäft blieb heute recht ruhig. Nur Roggen zeigte sich mehr Interesse, aber die Gebote waren noch zu niedrig um zu größeren zu führen. Weizen 224-228, Roggen 143-148, Hafer 164-175, Wintergerste 158-164, Sommergerste 188-208, Buchweizen 220-220, ausländische Gerste 158-188, Weizen 190 bis 194, letztere wegen mangelhafter Ernte von Ostpreußen und Futterweizen mäßig. Bei diesem Geschäft haben Preise sich wenig geändert.



### Rundfunk-Programm

Hamburger Sender — Wellenlänge 895 Meter  
Freitag, 12. November.  
6.55 Uhr vorm.: Zeitangabe. — 7 Uhr vorm.: Wetterfunk. Letzte Drahtmeldungen. — 7.30 Uhr vorm.: Wetterfunk. Landw. Meldungen. — 7.45 Uhr vorm.: fünf Minuten Nacht und Unruhe. — 12.15 Uhr nachm.: Rundfunk der Nacht. — 12.55 Uhr nachm.: Kaserne Zeitungen. — 1.10 Uhr nachm.: Schiffsfahrtfunk. — 1.20 Uhr nachm.: Schulfunk: Georg Friedr. Händel. 2. Teil. — 2.45 Uhr nachm.: Rundfunk der Nacht. — 3.40 Uhr nachm.: Die Wirtschaft im Funk. Luftverkehrsmeldungen. — 6.00 Uhr nachm.: Funkenwerbung. — 8 Uhr abends: Weltanschauung. — 7 Uhr abends: Schule der Landwirtschaft: Ist jedes Gras ein Viehfutter? — 7.50 Uhr abends: Hamburger Fruchts und Gemüsemarkt. — 7.55 Uhr abends: Wetterfunk. — 8 Uhr abends: „Jürgen Piepers“. — 10 Uhr abends: Langfunk. Wetter- und Sportbericht.  
Verantwortlich für Inhalt und Vollständigkeit: Dr. Fritz Solmitz.  
Für Redaktion, Druck und Vertrieb: Hermann Bauer.  
Für Inserate: Carl Ludwighardt Verlag, Carl Ludwighardt.  
Druck: Friedr. Meyer & Co. sämtlich in Lübeck.

### Amtlicher Teil

#### Bekanntmachung

In Enteignungssachen der Finanzbehörde zu Lübeck gegen die Kommanditgesellschaft unter der Firma Louis Wolff in Lübeck wegen Enteignung der Parzelle 96 (40) 74 ufw. wird hiermit gemäß § 25 des Enteignungsgesetzes neuer Termin zur Verhandlung über die Entscheidung auf Montag, 23. November 1925, vorm. 9 Uhr, im Verwaltungsgebäude, Fleischauerstr. 20, Zimmer Nr. 26, angelegt.  
Alle Entscheidungsberechtigten, die sich bisher noch nicht zur Teilnahme an dem Verfahren gemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, in dem angelegten Termin ihr Interesse an der Feststellung, Auszahlung und Hinterlegung der Entscheidung wahrzunehmen.  
Zu den Entscheidungsberechtigten gehören auch Pächter und Mieter sowie ähnliche Nutzung- und Gebrauchsberechtigten.  
Lübeck, den 10. November 1925.  
Die Enteignungskommission.  
6251

masse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Dezember 1925 Anzeige zu machen.  
Lübeck, den 11. November 1925. (6289)  
Das Amtsgericht, Abt. 2

#### Konkursöffnung

Ueber das Vermögen des Kaufmannes Johannes Eduard Wilhelm Propp, alleinigen Inhabers der Firma Johannes Propp in Lübeck, Schwartzauer Allee 5, wird heute am 12. November 1925, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann Niels Jensen, hier, Gr. Burgstraße 57, wird zum Konkursverwalter ernannt. Termin zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, findet am 11. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.  
Konkursforderungen sind bis zum 20. Dezember 1925, bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 15. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt. (6292)  
Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Dezember 1925 Anzeige zu machen.  
Lübeck, den 12. November 1925.  
Das Amtsgericht, Abt. 2.

#### Konkursöffnung

Ueber das Vermögen der nicht eingetragenen Gesellschaft in Firma Joach. Grube & Sohn und über das Privatvermögen des Bauunternehmers Joachim Grube in Lübeck, Trendelenburgstraße Nr. 3, wird heute am 11. Novemb. 1925, nachmittags 12 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Kaufmann Niels Jensen in Lübeck, Große Burgstraße Nr. 57, wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Termin zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet am 11. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.  
Konkursforderungen sind bis zum 21. Dezember 1925 bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 15. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.  
Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkurs-

#### Konkursöffnung

Ueber das Vermögen des am 27. Juli 1925 in Lübeck verstorbenen Kaufmanns Ferdinand August Heinrich Otto Puls wird heute am 11. November 1925, nachmittags 12 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Bankbevollmächtigte Marx bei der Lübecker Kreditanstalt hier, wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Termin zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet

am 11. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.  
Konkursforderungen sind bis zum 21. Dezember 1925, bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 15. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.  
Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Erben zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Dezember 1925 Anzeige zu machen.  
Lübeck, den 11. November 1925. (6291)  
Das Amtsgericht, Abteilung 2.

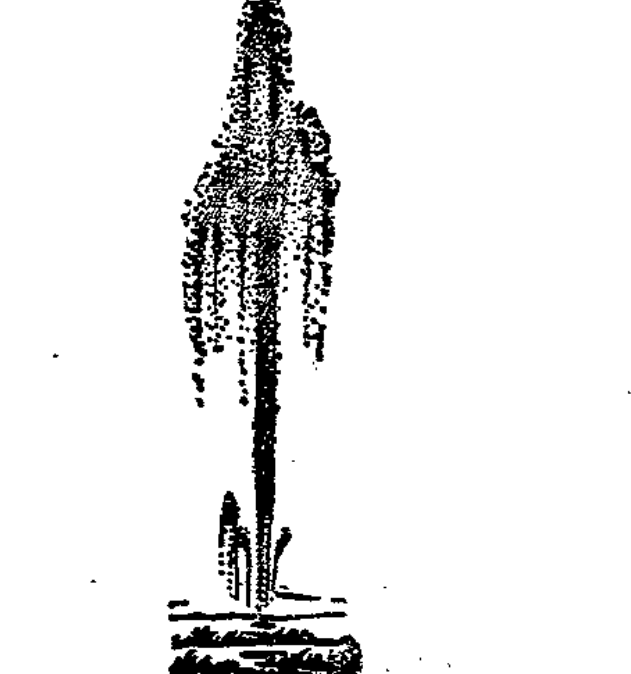
### Nichtamtlicher Teil

#### Arbeiter

Mehrere gedr. Anzüge sowie Jackets zu verk.  
6274) Marienstr. 48.  
Kinderwagen z. verkf. Margaretenstr. 27a, I.  
Bektes  
Gartenland  
am Mönchhofweg sofort zu verpachten. (6255)  
Näh. Doerbedstr. 15, I.  
Gesucht sofort 75 Mk. geg. mon. Rückz. u. gute Zins. Ang. u. H 380 a. d. E. (6260)

Gesucht zu sofort leeres Zimmer m. kleiner Küche oder Küchengeb. (6256) Ang. u. H 378 a. d. E. Gp.  
Fast neuer Brom-Kinderwagen z. verkf. (6228) Karlshof, Schloßstr. 10.  
Grammophon ohn. Triichter m. Pl. z. verkf. (6229) Ang. m. Pr. u. H 379 a. d. E.

Gesucht zum 15. November ein eingeführter gewandter, zuverlässiger  
(6258)  
**Flaschenbierkutscher**  
in Dauerstellung. Ang. unt. H 376 a. d. E. Gp. d. Bl.



### Unsern Kindern

das schönste Reisebuch  
Eine Reise nach Island  
von Jürgen Brand  
Mit vielen Aufnahmen des Verfassers  
Ganzleinen 4 Mark 20 Pfennig  
Buchhandlung „Lübecker Volksbote“  
Johannisstraße 46.  
Das Aufwertungsgefeß  
Reichsgefeßblatt vom 17. Juli 1925  
Preis 30 Pfennig  
Buchhandlung „Lübecker Volksbote“  
Johannisstraße 46



# ZUM ABSCHLUSS UNSERER BEKLEIDUNGS-MESSE

STELLEN WIR DIE AUS DEN GROSSEN VERKAUFEN VERBLIEBENEN

## RESTE u. RESTBESTÄNDE

UNGEWÖHNLICH BILLIG ZUM VERKAUF

### Damen- u. Kinderkonfektion

- 1 Posten Flusch-Mäntel aus molligen karierten, reinwollenen Stoffen, jugendl. Form **11<sup>75</sup>**
- 1 Posten Mouliné-u. Velourmäntel z. T. mit Pelz besetzt, fescbe Glockenform **29<sup>75</sup>**
- 1 Posten Wollkleider moderne Karos, z. T. mit langem Arm, versch. schöne Ausfüh. **11<sup>75</sup>**
- 1 Posten Wollkleider in schön. Farb., zweifarbige aparte Garnitur, fescbe Form **16<sup>75</sup>**
- 1 Posten Kasaks aus kunstseidenem Trikot aparte Garnierungen, entzückende Farben **3<sup>25</sup>**
- 1 Posten Kasaks aus bunt bedruckten Wollstoffen, schöne Muster, langer Arm **8<sup>75</sup>**
- 1 Posten Röcke aus Strapazierstoffen, mit seitlicher Falte **4<sup>95</sup>**
- 1 Posten Röcke aus kariertem engl. Stoff, seitliche Knopfgarnitur und Tasche **6<sup>90</sup>**
- 1 Posten Kinder-Mäntel aus warmen, haltbaren Stoffen, reizende Formen .... Größe 75 **6<sup>50</sup>**
- 1 Posten Kinder-Kleider aus karierten und einfarbigen Stoffen, niedliche Formen, Gr. 60 **3<sup>70</sup>**

### Damen-Wäsche

- 1 Restposten Damen-Taghemden vollweit **95<sup>9</sup>**
- 1 Restposten Damen-Beinkleider in verschiedenen Ausführungen ..... 1.75 **1<sup>45</sup>**
- 1 Restposten Damen-Nachthemden Schlupforn **2<sup>50</sup>**
- 1 Restposten Damen-Prinzeßbröcke mit Stückerel **2<sup>95</sup>**
- 1 Restposten trikotseid. Unterkleider in verschiedenen Farben **3<sup>45</sup>**

### Strümpfe

- 1 Posten Damen-Strümpfe Ia. feine Baumwolle **48<sup>9</sup>**
- 1 Posten Damen-Strümpfe Ia. Mako, Doppelsohle, Hochferse **95<sup>9</sup>**
- 1 Posten Kinder-Strümpfe Größe 10-12 reine Wolle **1<sup>95</sup>**
- 1 Posten Herren-Socken grau meliert, 2x2 gestrickt **48<sup>9</sup>**

### Handschuhe

- 1 Posten Damen-Handschuhe Ia. Trikot **75<sup>9</sup>**
- 1 Posten Leder-Handschuhe mit kleinen Fehlern **95<sup>9</sup>**
- 1 Posten Damen-Handschuhe prima Wiedeler-Imitat **1<sup>25</sup>**
- 1 Posten Damen-Handschuhe Ia. Nappa und Glacéleder, farbig **3<sup>95</sup>**

### Parfümerien

- Zahnbürsten aus Bein, mit guten Borsten **25<sup>9</sup>**
- Frisierkämme großes Format **30<sup>9</sup>**
- Gummischwämme gute Qualitätsware **65<sup>9</sup>**
- Kopfbürsten weiß Zelluloid **1<sup>25</sup>**

### Leinen- und Baumwollwaren

- 1 Restposten Damen-Taschentücher Linon **8<sup>9</sup>**
- 1 Restposten Handtuchstoff mit roter Kante **28<sup>9</sup>**
- 1 Restposten Geschirrtuch rot kariert **28<sup>9</sup>**
- 1 Restposten Kretonne ungebleicht **42<sup>9</sup>**
- 1 Restposten Hemdentuch vollgebleicht **58<sup>9</sup>**
- 1 Restposten Futterbarchent braun **68<sup>9</sup>**
- 1 Restposten Kissenbezüge Kretonne, ungebleicht **78<sup>9</sup>**
- 1 Restposten Kissen-Inlett fertig genäht, federdicht **2<sup>25</sup>**
- 1 Restposten Tischtücher angestaubt **2<sup>45</sup>**
- 1 Restposten Bettbezüge angestaubt **4<sup>75</sup>**

### Schuhwaren

- Damen-Halbschuhe Einzelpaare, z.T. G.-Welt, Schnür u. Spange, Lackl., Boxk. 18.75 14.75 10.75 **6<sup>90</sup>**
- Herren-Stiefel Boxkalf, Kalbleder, Chevreau, Einzelpaare **9<sup>75</sup>**
- Kinder-Stiefel u. -Halbschuhe braun und schwarz, Einzelp., je nach Größe 23/35 9.75 6.50 **2<sup>50</sup>**
- Damen-Hausschuhe Kamelhaar, Filz- und Ledersohle **1<sup>95</sup>**
- Kinder-Hausschuhe Kamelhaarart, Filz- und Ledersohle. 31/35 1.95 25/30 **1<sup>45</sup>**

### Herren- u. Knabenkonfektion

- 1 Posten Herren-Anzüge dunkle und mittelfarbige Stoffe, solide Verarbeitung 49.50 **39<sup>50</sup>**
- 1 Posten Herren-Anzüge blau Melton, unbedingt strapazierfähig, 1- u. 2reihig ..... 68.00 **49<sup>50</sup>**
- 1 Posten Herren-Ulster Flusch-Qualitäten, mit Gurt und Falten, 2reihig .... 49.50 **39<sup>50</sup>**
- 1 Posten Herren-Paletots schwarz und marengo, 1- u. 2reihig, mit Samtkragen 69.00 **48<sup>00</sup>**
- 1 Posten Herren-Hosen mod. Streifen, strapazierfähige Qualitäten ..... 6.90 **4<sup>90</sup>**
- 1 Posten Knaben-Anzüge hübsche Macharten, warme Winterstoffe ..... 11.75 **7<sup>40</sup>**
- 1 Posten Knaben-Hosen Buckskin, Melton und andere Stoffarten ..... 4.50 **2<sup>95</sup>**
- 1 Posten Knaben-Ulster mit Gurt, mollige, dunkelfarbige Qualitäten ..... 17.50 **14<sup>50</sup>**
- 1 Posten Burschen-Anzüge lg. o. kurze Hose, Sakko u. Sportf. strapazierf. Qualit. 34.50 **26<sup>50</sup>**
- 1 Posten Burschen-Ulster moderne Formen, haltbare, mollige Stoffqualitäten 44.00 **31<sup>00</sup>**

### Damen-Hüte

- Filzhüte kleine flotte Formen, in allen modernen Farben **1<sup>95</sup>**
- Seiden- und Samt-Hüte kleine, weiche Formen **2<sup>75</sup>**
- Haarfilz-Hüte kleine jugendliche Formen, in allen modernen Farben **2<sup>95</sup>**
- Filz- und Samt-Hüte mit Ripsband garniert, verschiedene Formen und Farben ..... 4.50 **3<sup>50</sup>**
- Samt- und Zylinderplüsch-Hüte aufgeschlagene Formen, mit Ripsbandgarnitur **6<sup>50</sup>**

### Wollwaren

- 1 Posten Kinder-Mützen reine Wolle, farbig ..... 1.45 **95<sup>9</sup>**
- 1 Posten Kinderwesten, Pullover u. Kleider, entzück. Neuheiten, reine Wolle 5.95 **4<sup>95</sup>**
- 1 Posten Damen-Sportwesten schw. reinwoll. Qualit., in hübsch. Farben 9.75 **8<sup>95</sup>**
- 1 Posten Herren-Jagdwesten schwere Qualität, regulär gestrickt ..... **9<sup>75</sup>**

### Trikotagen

- 1 Posten Damen-Schlüpfer in marine und farbig, schwere Qualität ..... **95<sup>9</sup>**
- 1 Posten Damen-Futterschlüpfer in marine und farbig ..... **1<sup>95</sup>**
- 1 Posten Herren-Normalhosen Ia. wollgemischt ..... **1<sup>95</sup>**
- 1 Posten Herren-Normalhemden Ia. wollgemischt, Doppelbrust ..... **2<sup>75</sup>**

### Herren-Artikel

- 1 Posten Herren-Sporthemden prima Perkal, zum Teil mit 2 Krägen ..... 3.75 **2<sup>95</sup>**
- 1 Posten Herren-Oberhemden pa. Perkal dopp. Faltenbrust und 2 Krägen, leicht angestaubt **5<sup>85</sup>**
- 1 Posten Selbstbinder in den neuesten Mustern ..... 95.9 **75<sup>9</sup>**
- 1 Posten Klappchenkragen prima 4fache Qualität, alle Weiten vorrätig .... **65<sup>9</sup>**

## Wollstoff Seidenstoff Waschstoff

Reste

unserer guten Karstadt-  
Qualitäten zum Teil bis

# 75%

im Preise herabgesetzt.

Auslage auf Extrafischen  
im Parfere.

# KARSTADT AG.



Angrenzende Gebiete

Provinz Lübeck

Seeretz. Eine Revolutionsfeier veranstaltete der Sozialdemokratische Verein in Seeretz im Lokal des Herrn Cordts...

Mecklenburg

Schwerin. Widerrufenes Eingeständnis. Der hauptsächlich auf Grund eines Indizienbeweises, insbesondere der Fingerabdrücke, feinerzeit wegen Mordes zu Zuchthausstrafe verurteilte Walter Schwarz aus Kröpelin...

Odenburg

Odenburg. Eine neue Anleihe. Das odenburgische Finanzministerium hat eine langfristige achtprozentige Inlandsanleihe über drei Millionen Mark aufgenommen...

Gewerkschaften

Das Märchen vom Preisabbau. Eine Aufklärungsschrift, herausgegeben vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, 24 Seiten, Berlin 1925. Verlagsgesellschaft des ADGB...

Selbstmörder

„Selbstmörderbuch“ nennt Emil Szitta eine loben im Verlag E. Weller u. Co. in Leipzig erschienene Veröffentlichung. Auf 400 Seiten hat er ein überaus fesselndes, aufschlußreiches Material zusammengedrängt...

Man kann es sich kaum denken, daß das Problem des Selbstmordes die Denker und Weisen aller Zeiten in so hohem Maße beschäftigt hätte. Es hat keinen Religionsstifter gegeben, der nicht auf irgend eine Weise diesem Problem nachgegangen wäre...

Die französischen Enzyklopädisten, denen Philosophie nicht nur graue Theorie, sondern praktische Lebensumgestaltung war, haben ein wesentliches Verdienst daran, daß die französische Nationalversammlung die Strafe für den Selbstmordverbot aufhob...

Gewerkschaften, wie sie nicht sein sollen

Das sind die russischen

Der Vorwärts schreibt: Mitte Oktober hat sich das Plenum des Vorstandes der kommunistischen Partei Rußlands mit der Gewerkschaftsfrage befaßt und eine Resolution „Über die Arbeit in den Gewerkschaften“ angenommen...

„Ueberlastet mit mannigfaltigen wirtschaftlichen, politischen und öffentlichen Funktionen, sind die Gewerkschaften häufig nicht in der Lage gewesen, ihre Arbeit zu bewältigen; sie erwiesen sich einseitig und rückten ihre wichtigste und hauptsächlichste Aufgabe: die Verteidigung der ökonomischen Interessen der in ihnen vereinigten Massen und die allseitige Arbeit zur Hebung ihres materiellen und geistigen Niveaus in den Hintergrund.“

Dies führte unvermeidlich dazu, daß die Gewerkschaften die Anforderungen der breiten Arbeitermassen in ungenügender Weise beachteten; daß die Methoden des Kriegskommunismus wieder auflebten; daß wichtige Einzelheiten der Gewerkschaftsarbeit nicht in genügender Maße beachtet wurden; daß die Mitgliederbeiträge in nachlässiger, mitunter sogar in schlampiger Weise verausgabt wurden; daß Formalismus und Beamtenwirtschaft in die Erscheinung traten...

Gleichzeitig erachtet das Zentralkomitee die einseitige „Wirtschaftliche Rettung“ als schädlich, die von einzelnen Gewerkschaftsorganisationen an den Tag gelegt wurde, und die in den Versuchen zum Ausdruck kam, sich in unmittelbarer unkompetenter Weise in die Verwaltung der Betriebe einzumischen...

Die Abirrungen und Mängel der Gewerkschaftsarbeit, ebenso wie die Loslösung einer Reihe von Gewerkschaftsorganisationen von den Massen und die Schwächung der gewerkschaftlichen Disziplin sind besonders deutlich in einer Reihe ökonomischer Konflikte im Frühjahr 1925 zutage getreten.

Parallel damit hat sich ungeachtet der mehrfachen Beschlüsse von Parteikonferenzen und Parteikonferenzen, sowie ungeachtet der Hinweise des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Rußlands erwiesen, daß die kommunistischen Fraktionen in den Gewerkschaften durch die Parteinstanzen mangelhaft geleitet wurden.

Neben der feindlichen Einmischung der Parteioptionen in die alltägliche Arbeit der Gewerkschaften zeigte sich eine oberflächliche Auswahl der leitenden Funktionäre der Gewerkschaften und ein häufiger Wechsel dieser Funktionäre, der mitunter die Demokratie in den Gewerkschaften verletzt; gleichzeitig wurden die meisten Fragen bezüglich der Arbeitsbedingungen, des Arbeitslohnes und der Kollektivverträge den Parteioptionen zur Entscheidung überwiesen, wodurch die normalen Methoden der Gewerkschaftsarbeit verletzt und die Autorität der Gewerkschaften vor den breiten Arbeitermassen untergraben wurde.

Diese Entschiedenheit des kommunistischen Zentralkomitees, die in allen entscheidenden Punkten fast wörtlich die Kritik wiederholt, die in der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Presse seit Jahr und Tag an den russischen Gewerkschaften geübt wurde, hat in der russischen Gewerkschaftspresse lebhaften Widerhall gefunden.

In derselben Nummer des „Trud“ äußert sich einer der kommunistischen Führer, der Metallarbeiter Kojalew. Er schreibt u. a.:

„Die Gewerkschaften haben häufig die oder jene wirtschaftlichen Maßnahmen selber verwirklicht; sie haben bei Konflikten selbst Arbeiter entlassen. (Es gab also in Sowjetrußland Gewerkschaften, die die Arbeiter wegen Teilnahme an Streiks auf die Straße warfen! D. Red.) Sie haben die Arbeiter von einer

Arbeit zur anderen versetzt und die Arbeitsbelastung der einzelnen Arbeiter erhöht; sie haben in der Stille der Kabinette, ohne die Öffentlichkeit genügend zu unterrichten, über Konflikte entschieden; sie haben den überaus ernstlichen Feldzug zur Hebung der Arbeitsleistung durch Erhöhung der Arbeitsnormen und Herabsetzung der Löhne ohne vorherige Erörterung dieser Maßnahmen mit den Arbeitern auf dem Wege bürokratischer Kundtscheiben, die von der Gewerkschaft und dem Wirtschaftsorgan unterschrieben waren, von oben her verwirklicht; sie haben sich in den Tarif- und Konfliktkommissionen (paritätische Körperchaften in den Betrieben, D. Red.) mit der Bestrafung der Arbeiter befaßt, Urteile für die „Wirtschaftler“ bewilligt und sich überhaupt in äußerst unkompetenter Weise in die Verwaltungstätigkeit der Wirtschaftsorgane eingemischt, wodurch sie sich in den Augen der Arbeiter in eine zweite Verflechtung verwandelten...

Auf Schritt und Tritt werdet ihr bei dem Besuch der Betriebe hören (bloß die Rußlandfahrer haben das nicht gehört! Die Red.): „Was soll ich in der Gewerkschaft? Sie unterdrückt mich ebenso wie der Fabrikdirektor. Schluß finde ich bei der Gewerkschaft nicht und Unterstützung wird mir von ihrer Seite in keiner Weise zuteil...“

Woher kommt das alles? Es kommt daher, daß wir der Verteidigung der unmittelbaren Interessen der Mitgliedermassen... mitunter nicht die geringste Aufmerksamkeit schenken.“

Die Uebelstände, die in diesen Ausführungen in so vernichtender Weise kritisiert werden, wurden auch in einer Plenarsitzung des Verbandsvorstandes der Textilarbeiter erörtert. Hier äußerte sich der Verbandsvorsitzende Kuznetsov scharf über die Einheitsfront der Industrie mit den Gewerkschaften. „Fast alle Redner hoben hervor, daß die Nachgiebigkeit der Gewerkschaften gegenüber den Wirtschaftsorganen zur Preisgabe der dringendsten Interessen der Arbeiter führte.“

Diese Äußerungen, die einer einzigen Nummer des „Trud“ entnommen sind, zeigen das Bild der Entartung der russischen Gewerkschaften, die sich unter der allgemeinen Rechtslosigkeit und der Diktatur der kommunistischen Partei unvermeidlich in Anhängel des kommunistischen Parteiapparates verwandeln mußten. Es ist charakteristisch, daß die Kommunisten selbst die von uns schon längst gekennzeichnete Entartung der russischen Gewerkschaften, die vor der ganzen Welt als „vorbildlich“ gepriesen werden, haben zugeben müssen. Um so mehr haben die deutschen Gewerkschaften alle Ursache, die Parolen der KPD abzulehnen, die die Gewerkschaften von ihren eigentlichen Aufgaben ablenken und zu Anhängeln der KPD. machen würden.

Genossenschaften

Erfolg der Genossenschaften

In der Angelegenheit der Kohlenpreise erhob die Vertretung Berlin des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine am 17. Oktober die Mitteilung, daß nunmehr Abmachungen mit den Kohlenhändlern dahingehend getroffen seien, daß die Konsumvereine in der Preisbildung frei bleiben. Sie können ihre billigen Kohlenpreise nach wie vor beibehalten und dürfen nicht gezwungen werden, einer Händlervereinigung als Mitglied beizutreten. Durch diese Festlegung ist das erzielt, was der Zentralverband deutscher Konsumvereine in der Kohlenangelegenheit gefordert hat.

Der Verband der Porzellanfabriken hat nach jahrelangem Kampfe beschlossen, die Einkaufszentrale des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, die Großverkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. in Hamburg, voll und ganz als Groblist anzuerkennen. Ebenso hat der Verband der Steingutfabriken die Anerkennung der Großverkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. als Groblist zum Beschluß erhoben. Es bestehen weiter Verhandlungen, die auch die Lichtlieferung der Großverkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. durch den Verband der Fahrradfabrikanten besitzigen sollen.

holfen werden könnte, wenn sie irgend jemandem ihre Seelenqual ausschütten könnten. Vielleicht wäre es doch möglich, in irgend einer Form eine Art Seelenberatungsstellen für jung und alt zu schaffen, um dadurch manches Unheil zu verhüten.

Leo Rosenthal.

Rino im Flugzeug

Nachdem das Rino seinen Siegeslauf auf festem Boden soweit beendet hat, daß kaum noch ein Großstadtfraße ohne Zimmertheater ist, sucht es nun auch die Lüfte mit seinen Segnungen zu beglücken. Hochzeitsreifen, Trauungen, Radiokonzerne im Flugzeuge sind keine Sensationen mehr, aber der Film als Unterhaltungsmittel in der Verkehrsflugmaschine hat schon einen gewissen Reiz der Neuheit. Offenbar hat man dabei das fünfstufige Großflugzeug im Auge, das 50 und 100 Personen durch die Luft tragen soll und das Tag und Nacht über Länder und Meere segelt. Ueber dem Flughafen Tempelhof fand, wie man mitteilt, in der letzten Woche eine Probefilmvorführung in einem Junkers-Großflugzeuge statt, der Anfang Dezember die eigentliche Filmvorführung folgen soll.

Radio und Arbeiterschaft in Holland. Am 1. November wurde in Amsterdam eine auf dem Boden der S. D. A. A. stehende Arbeiter-Radioliebhaber-Vereinigung gegründet. An der Gründungsversammlung nahmen etwa 200 Vertreter aus dem ganzen Lande teil. Die Vereinigung will nach ihren Statuten unter der Arbeiterschaft nicht nur das Interesse für die Radiotelephonie wecken, sondern unter Zuhilfenahme der Radiotelephonie auch die Grundzüge der niederländischen Arbeiterbewegung, soweit sie auf dem Boden der SDWA steht, verbreiten. Zu diesem Zwecke will sie Vorträge, Vorlesungen, Konzerte usw. durch Radio verbreiten, eine möglichst große Personenanzahl an den Radiowerkstatt angeschlossen, ihren Mitgliedern die Radiosparte billig verkaufen und danach trachten, in den Besitz einer eigenen Sendestation zu gelangen. Die Ortsgruppen der SDWA sollen sich laut Beschluß der Tagung überall um verfügbare Säle bemühen, in denen Lautsprecher zur Veranstaltung von Hörabenden aufgestellt werden können.

mit Strafe, und selbst nach dem Kriege sind unglückliche Leute, die es nicht verstanden haben, ihren Selbstmordverzicht glücklich zu Ende zu führen, hinterher noch bestraft worden. Aus dem Jahre 1887 wird ein Fall berichtet, wo ein junger Mensch wegen Beihilfe am Selbstmorde seines Freundes zum Tode verurteilt — er hatte ihm beim verjüngten Doppelselbstmord das Gift gereicht — und erst später begnadigt wurde. Auch Griechenland hat erst vor kurzem im Kampfe mit der grassierenden Selbstmordepidemie eine Strafe festgelegt. Ein müßiges Unterfangen, das höchstens den Selbstmörder veranlassen könnte, mit umso größerer Sorgfalt an sein Werk der Selbstvernichtung zu gehen. Die Ursachen, die ihn in den Tod treiben, wirken in seinem Bewußtsein oder Unterbewußtsein härter als Verbote jüngerer Strafgesetzbücher.

Auch den Ursachen des Selbstmordes geht der Autor nach, und er teilt die Ansicht der Sozialisten, daß 90 Prozent aller Selbstmörder durch wirtschaftliche und soziale Verhältnisse zum Selbstmord getrieben werden. An zahllosen Beispielen ziehen die mannigfaltigen Selbstmordursachen vorüber: der heroische und der religiöse Selbstmord, der Selbstmord aus Freundschaft, aus politischen Ursachen, im Kriege, aus sexuellen Gründen, aus Liebesumständen und Eheverhältnissen, aus materiellen Motiven, aus Krankheitsursachen, der Selbstmord des Verräters usw. Lehrreich sind die Beispiele der Selbstmordepidemien. Man hätte nicht glauben sollen, daß Bücher einen solchen Reiz zum Selbstmord geben könnten, wie es z. B. bei Goethes „Werthers Leiden“ der Fall gewesen ist. In die Rubrik „Selbstmordepidemien“ fallen auch die Kuriosa: Selbstmordepidemie, Selbstmörderbrillen, Selbstmörderhäuser usw. Wer weiß, ob die ständigen Veröffentlichungen der Selbstmordverbrechen nicht manchem Schwächling den letzten Anstoß zur Ausführung eines geplanten Selbstmordes verliehen haben!

Am schwächsten ist in dem Buche das abschließende Kapitel „Gibt es Mittel gegen den Selbstmord?“ Zwar hat ein Apotheker einmal ein probates Mittel gefunden, als er einem jungen Paare an Stelle des geforderten Meditamentes Nitroglycerin gab, aber so einfach ist leider das außerordentlich komplizierte und qualvolle Selbstmordproblem nicht zu lösen. Es ist ein Teilproblem des gesamten Komplexes der sozialen Erscheinungen und wird seine Lösung erst mit der endgültigen Lösung der sozialen Frage finden. Dennoch kann tätige Hilfe der glücklicheren Volksgenossen in hohem Maße vorbeugend wirken. Die erschütternde Anklage in Szittas Buch ist das Kapitel „Kinderdeselbstmorde“. Mit unaußerordentlicher Logik wird man hier auf den Gedanken gebracht, ob diesen Kindern und bis zu einem gewissen Grade auch Erwachsenen die in ihrer Ausweglosigkeit keinen anderen Rat für sich wissen als die Selbstvernichtung, nicht oft ge-



**Lorenz Richter**  
HÄBBERNSTADT  
HÄBBERNSTADT  
HÄBBERNSTADT

**Güte, Mützen**

**Kernleder-**  
Haus Beckersgrube 25

Schuhmacher-Bedarfsartikel  
in bekannter Güte  
Sohleder im Auschnitt

**Schuhhaus Koopmann**  
Marktwiese 2  
gegenüber Post

Preiswert und gut

**Wandschmuck**  
Künstler-Steinzeichnungen

BUCHHANDLUNG  
Friedr. Meyer & Co.  
JOHANNISSTRASSE 46

**Ich kann und Ich will helfen!**

Die mir angeschlossenen Lieferfirmen haben es sich zur **sozialen Aufgabe** gestellt, die Bevölkerung Lübecks mit **Waren aller Art zu Original-Ladenpreisen**, d. h. also ohne jeden besonderen Aufschlag **gegen bequeme Teilzahlung** zu beliefern.

Haben Sie Bedarf, kommen Sie zu mir ins Kontor und holen sich eine Warenbezugskarte Beschäftigungs- und Wohnungsausweis (Gasrechnung usw.) mitbringen. (6277)  
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

**Johs. Landau, Fischergrube 82.**  
Es können sich noch einige Lieferfirmen sofort anschließen.

**Kronsbeeren**

10 % 110.4
Winterweib. 10 % 95.4
Nonnenäpfel 10 % 280.4
Rochäpfel 10 % 150.4
St. Kochbirn. 10 % 280.4
Salzgurken Stück 10.4
Sauerfohl " 10.4
Blajenschmalz " 105.4
Margarine " 60.4
Rotoschmalz " 70.4
Runjthong " 36.4
desgl. v. Häuer & Co. 50.4

**Tafelrömmel**  
Flasche 175.4

Buntstuh-Käm. Fl. 200.4
Krummehrer " 230.4
dgl. Jagd " 320.4
Weinbrand B. " 230.4
Jam.-Rum B. " 250.4
Rein. Weinbrd. " 295.4

**Tarragona Fl. o. St. 110.4**

Tafel-Rotw. o. St. 100.4
Moj. u. Rheinw. o. St. 90.4
Apfelwein o. St. Fl. 50.4
Grönsf. Schwdp. " 350.4

**Friedrich Trosiener**  
Mühlenstr. 87. Tel. 215.

**F. Lucht Huxstraße 59**

Schwarze Damen-Satin-Spangenschuhe mit geschweift. Abs. nur RM. 7.50  
Damen-Lack-Spangen, neueste Formen . . . von RM. 12.50 an  
Herren-Stiefel von RM 8.- an Sportsstiefel braun, wasserd. Oberl. 20.50  
Herren-Lack-, Rindbox-, Boxcaif-Halbschuhe, spitz und Riemen,  
extra starke Arbeitsstiefel, Schaftstiefel, gew., Burschenstiefel, Halbschuhe  
Kinder-Halbschuhe, Spangenz., in Lack- und Robschweau, Kinder-Stiefel  
Reform-Spangenz- und Scannürschuhe, Hausschuhe

Ferner die berühmten  
**Schuhwaren Marke „Kralle“ Herrenstiefel (Godyear-Welt) von 12.50 an**

**Billig und gut!**

Herren-Gutter-Unterhosen . . .	4.95	4.50	4.25	3.75
Herren-Normal-Hemden u. -Hosen . . .	3.95	3.50	2.95	
Herren-Barchent-Hemden . . .	4.50	3.75	3.50	3.15
Unterjaden u. Strickwesten 13.50	9.50	6.95	5.95	4.50
Isländer schwere reine Wolle . . .		18.-	17.-	
Herren-Sweater . . .	14.50	9.35	8.75	7.95
Damen-Reform-Hosen, blau . . .	5.95	5.50	4.95	4.50
Damen-Schlupfhosen, farbig . . .	2.50	1.95	1.25	0.95
Barchent-Unterrock . . .	5.50	4.25	3.95	2.95
Damen-Westen, schwarz . . .	7.95	6.95	5.95	4.95
Gutter-Unterröcke . . .	3.95	3.65	2.95	2.50
Garnituren, Schal u. Mütze . . .	6.50	5.50	3.40	
Wollschals, viele Farben . . .	2.50	2.25	1.25	
Herren-Gaule u. Fingerhandschuhe . . .	1.95	1.45	1.15	
Damen-Handschuhe . . .	2.25	1.80	1.50	1.08
Herren-Socken . . .	2.25	1.95	1.45	0.88
Wolle, schw. u. gr. 100-Gr.-Lage	1.20	1.08	0.98	0.78
Wandgarn . . .	100-Gramm-Lage	0.90	0.70	
Schlafdecken . . .	12.50	9.50	4.95	3.75
		2.50	2.25	

**Johannes Holst**  
Markt 6 Lübeck Kohlmarkt 6

**Gegen d. Alkohol!**  
Veröffentlichungen  
d. Arbeiter-Abstinenz-  
Bundes:

**Wider den Trunt**  
Stimmen der Dichter  
Preis 40 Pf.

**Karl Marx und wir**  
Arbeiter-Abstinenz  
Preis 10 Pf.

**Alkohol und Krankheit**  
Preis 5 Pf.

**Jugend und Alkohol**  
von Victor Adler  
Preis 5 Pf.

**Zur Alkoholfrage**  
Preis 10 Pf.

**Arbeiterversicherung  
u. Alkoholismus**  
Preis 10 Pf.

**Alkohol, Strafrecht und  
Strafreform**  
von Rechtsanwalt  
Dr. Siegf. Weinberg  
Preis 10 Pf.

**Der neueste Roman**  
von **Magim Görfi:**

**„Der Sohn der Nonne“**

bisher unveröffentlicht, erscheint zu Weihnachten im  
„Bücherkreis“, bei monatlich 1 Mark Beitrag, also  
**für 3 M.** in Leinen gebunden

Ein literarisches Ereignis — eine verlegerische Tat!

Auskunft u. Beitrittsanmeldungen bei allen Buchstellen  
(Volksbuchhandlg.) sowie bei der Hauptgeschäftsstelle

„Der Bücherkreis“  
Berlin SW 68, Lindenstraße 3

**Buchhandlung Lübecker Volksbote**  
Johannisstraße 46

Für die  
richtige Wiedergabe  
**telephonisch**  
übermittelter Anzeigen  
übernehmen wir keine  
Gewähr. Fehlerhafte,  
auf diesem Wege be-  
stellte Anzeigen gehen  
zu Lasten des  
Bestellers.

Die Geschäftsstelle des  
**Lübecker Volksboten.**

**Damen-  
Kleider**  
Ständig Neu-Eingänge!  
**EG-Bekleidungs-  
werkstätten**  
Engelsgrube Nr. 44

**Lübecker  
Kaffee-Geschäft**  
Martin Möller  
Giedengießereistraße 16.  
Fernruf 2865.

Fr. gebr. Kaffee  
Pfd. 2.20 h. 4.40 --

Kenjow-Kaffee  
1/4 Pfd. 0.80  
Mijataffee 10% 0.55  
" 20% 0.80  
" 30% 1.20

Vöh. Halb u. S. 1.50  
Kenjow-Tea B. 0.65  
Tea M. Teetisch 0.70  
Diamantmehl 0.25  
Victoria Erbs. g. 0.23  
holl. gr. Erbsen 0.25  
Spittererbsen 0.25  
Bohnen w. mitt. 0.22

Einfa " lang 0.24  
" " 0.28

Schnittboh. 1/4 D. 0.70  
Bündingpufo. I. 0.60  
Pflaumenmus 0.25  
Bruchschof. 1/4 P. 0.25

Lieferung frei Haus!

**Wandschmuck**  
Steinzeichnungen  
u. farbige Drucke  
in allen Größen und Preislagen  
**Buchhandlung „Lübecker Volksbote“**  
Johannisstraße 46

**Aug. Büttner**  
Uhrmachermeister  
Huxstraße 32

Anerkannt gute u. billige Reparatur-Werkstatt

Gute Marken-Wecker  
von RM. 4.- an

Neuheiten in kleinen  
Holz- u. Marmoruhren  
Schöner Geschenk-Artikel!

**Rauchzeug**  
preiswert und gut  
**C. Wittfoot**  
Ob. Huxstr. 18

**Zigarren  
Zigaretten  
Shagtabake**  
Zigarrenhaus  
**„HANSA“**  
Zürnhäuser 26

**Doppelkaffee  
mit Brot**  
vernichtet verdäulend  
**Johannist**  
doppelt stark, geruchlos,  
in Apotheken und Drogerien

**Roch- und  
Eß-Äpfel**  
verkauft ab Lager  
**Alfstraße 21**  
Preis 10 - 30 Pf. (6257)  
C. H. Rinck.

**Freiheitsstempel  
gegen  
das Alkoholkapital**  
Von Kurt Baurichter  
Preis 20 Pf.

Buchhandlung  
**Lübecker Volksbote**  
Johannisstraße 46

**Friz Reuters Extra-Angebot!**

Ausgewählte Werke  
3 Bände Canaleinen  
13.50 Mk.

Buchhandlung  
**„Lüb. Volksbote“**  
Johannisstr. 46

**Patru-Matratzen**  
**Uflege-Matratzen**  
werden in jed. Größe  
zu den billigsten  
Preisen angefertigt

**Gebrüder Heft**  
Welt. Spez.-Gesch.  
Unterirade 111/112  
h. d. Holstenstr. (112)

**Schuhhaus Koopmann**  
Marktwiese 2 gegenüber der Post (6276)

**Damen- und Herren-Schuhe**

Damen-Schuhe . . . . .	von 5.90 an
Damen-Lack-Schuhe . . . . .	von 10.90 an
Herren-Stiefel . . . . .	von 8.90 an

1 Posten Kinderstiefel  
starker Boden, gedamelt, 27/35 4.95

Pantoffel mit Lederjohle 1.25 95.4 85.4

Große Auswahl in  
Kamelhaar- und Leder-Hauschuhen

**Bilder-Einrahmungen**  
O. Tauchnitz  
Glashandlung  
Reichsamerstraße 35  
Fernspr. 2808.

**Mit Blitzlicht  
und Büchse**  
Volks- und Jugend-  
Ausgabe

Preis gebunden MK. 4.50  
Buchhandlung  
**Lübecker Volksbote**  
Johannisstr. 46

**Freitag u. Sonnabend  
da junges, fettes  
Rohfleisch  
und Wurst**  
zu billigsten Preisen

**Fr. Kollmann**  
Reiferstr. 8

**Staatliche Lotterie-Einnahme**

**Jansen**  
Fernsprecher 3859  
Johannisstraße 18

**Morgen und übermorgen  
Ziehung 2. Klasse**  
der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie

**Das Fahrrad**  
sein Bau, seine Instand-  
haltung u. Reparaturen

Von Oberingenieur  
G. A. Kraam u. R. Burger

Mit 110 Abbildungen u.  
einigen Tabellen

Preis 1.20 Mk.

Buchhandlung  
**Lübecker Volksbote**  
Johannisstraße 46.

**Herren- u. Damen-  
Kleidung**  
nach Maß

**EG-Bekleidungs-  
werkstätten**  
Engelsgrube

**An unsere  
Interessenten  
Anzeigen**  
von größerem Umfange  
bitten wir  
einen Tag vor  
dem Erscheinen  
aufzugeben, weil andern-  
falls keine Gewähr für  
Aufnahme gegeben wer-  
den kann.

**Kleine Anzeigen**  
erbitten wir spätestens  
bis 10 Uhr vorm.

Anzeigen-Abteilung  
**Lübecker Volksbote**

**Herren-  
Anzüge**  
vorteilhaft  
**EG-Bekleidungs-  
werkstätten**  
Engelsgrube Nr. 44

**Frische  
Kronsbeeren**  
10 Pfd. 1.10

**Margarine** 60.4

Schweizer-Käse	1.30
Tilsiter Käse	1.20
Dänischer Käse	90.4
Tilsiter Käse	60.4
Hanja-Käse	50.4

**Runjthong** 36.4

Bruchreis	14.4
Mattaroni	44.4
Bandnudeln	30.4
wh. Bohnen	10 u. 24.4
gelbe Erbsen	20, 22.4
grüne Erbsen	24.4
Weiß. Gurken	10.4
Frish. Sauerkohl	10.4
Sommerf.-Her.	10 St. 95.4

Für den Winterbedarf  
Zwiebeln . . . 10 % 85.4

**Eduard Speck**  
Huxstraße 80/81 (6270)



# Filiale Lübeck, Huxstraße 88

ist eröffnet

## Achtung!

Bis Sonnabend, dem 14. November erhält jeder Käufer als

## Empfehlungs-Geschenk:

Eine Kostprobe der 5 feinsten Marken

## Kaiser's Schokolade

bei Einkauf für 1 Mk. (Zucker ausgeschlossen)

## Diese Original-Kaffeedose

(Altsilber-Imitation)

eine Zierde für jeden Haushalt bei Einkauf von 1 Pfd. Kaffee

Eine

## Original-Teedose

(Altsilber-Imitation)

ein Schmuck für jede Küche bei Einkauf von 1/2 Pfd. Tee



Kaiser's  
Kaffee-Geschäft  
G. m. b. H.

Europas grösster Kaffeeröstereibetrieb

Über 1000 Filialen

Eigene Schokolade-, Kakao-, Back- und Zuckerwaren-Fabriken

Eigener Kaffee- und Tee-Import.

Die gleichen Gratis-Zugaben erhält man in Filiale Holstenstraße 9

## Wir empfehlen:

### Kaiser's Kaffee

erlesenste Mischungen

das Pfd. RM. 2.10 2.60 3.00  
Für Feinschmecker 3.10 3.80 4.00 4.20 4.60

### Kaiser's Tee

hochfein von Geschmack und Aroma

das Pfund RM. 4.00 4.60 5.20 6.00 7.00 8.00  
(auch in Packungen)

### Kaiser's feine Schokolade

Pralinen, Napolitains, Bonbons, Keks, Spitzkuchen, Spekulatius, Kakao, Schokoladepulver usw.

## Für den Haushalt:

### Kaiser's Malz- und Getreidekaffee

### Kaiser's Spezial-Mischung (25% Bohnenkaffee)

Prima Obst- und Gemüsekonserven, Konfitüren, Südfrüchte, Dörrobst, Reis, Hülsenfrüchte, Teigwaren, ff. Margarine, Tafelöl usw. (6232)

Kaffee wird auf Wunsch gratis gemahlen

Bubbenwagen  
große Auswahl  
Teilzahlung!  
Ehlers, Südergrube 45

## Regen-Mäntel

für Damen und Herren  
EG-Bekleidungs-  
werkstätten  
Engelsgrube Nr. 44

Sie kaufen bei mir  
**Möbel**  
gegen bequeme  
Teilzahlung  
Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Küchen (6272)  
Tische, Stühle  
Bettst., Vertikos  
Kleidergründe  
sowie a. Einzeilmöbel  
Möbellager  
48 Marlesgrube 48

## Hamburger Kaffee-Sager

Thams & Garls  
Breite Str. 58 Tel. 3768  
Huxstraße 43  
Bad Schwartau, Lübederstr.  
Kaffee fr. ger. 2.20-4.40  
Tee % von 3.80 an  
Kakao rein % 0.60  
Margarine % 0.60  
Kofosfett i. Taf. % 0.70  
Zucker % 0.90  
Weizenmehl % 0.18  
Feinst. Auszugmehl  
i. 5-l-Beutl. 1.20  
Band-Nudeln % 0.80  
Kunsthonig % 0.36  
Bienenhonig i. Gl. „ 1.20  
Feinste 100-Gr.-Tfl.  
Schmelz-Schokol. 0.25  
4 Tafeln 0.95  
Feinst. 100-Gr.-Tfl.  
Milch-Schokolade 0.35  
3 Tafeln 1.00  
Konserven neuer Ernte  
sehr preiswert.  
Lieferung frei Haus.  
Beachten Sie bitte  
unsere Schaufenster!

Winter- Angebot  
Herrenräder m. Freil.  
u. Rückr. v. M. 86.- an  
Damenräder m. Freil.  
u. Rückr. v. M. 95.- an  
Jugendräder  
von M. 39.- an  
Kompl. Rahmen  
6246) M. 30.-  
Schnellläufer M. 3.50

Heinr. Körner  
Gr. Burgstr. 23. T. 1685

## Loden-Joppen

fertig und nach Maß  
EG-Bekleidungs-  
werkstätten  
Engelsgrube Nr. 44

Luisenlust  
Freitag: Gr. Tanzkränzchen  
Eintritt und Tanz frei.

**J. H. Pein** 6242  
Markt 10-12 Breite Str. 64-68  
das bekannte Kaufhaus für beste Qualitäten  
in Leinen- und Baumwollwaren  
Aussteuerartikel  
Spezialabteilung für Berufskleidung  
und Arbeitergarderoben  
Herren- und Knabenbekleidung  
Billigste Bezugsquelle  
für sämtliche Kurz- und Wollwaren



Weit u. breit  
ist das seit zirka 25 Jahren  
bestehende  
**Waren-Kredit-Haus**  
von Hersch Kesten,  
**Holstenstr. 17**  
Eingang von der Seite, Petrikirche

In großer Auswahl erhalten Sie  
Herren- und Damen-Garderoben,  
Gummi-Mäntel,  
Bett- und Leibwäsche,  
Federtetten, Gardinen usw.

Kredit auch nach auswärts

Willst Du kaufen am besten - Geh' ins Kredithaus Kesten

Jeden Freitag von 3  
bis 6 Uhr (6234)  
**Cimerbier**  
H. Bade.

**Adlershorst** (6233)  
Heute Donnerstag  
**Tanzkränzchen**

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
1. Abteilung - Fahnenkompanie  
**1. Gesellschaftsabend**  
am Sonnabend, 14. November  
in den Räumen des Gewerkschaftshauses  
**Überraschungen**  
Anfang 7 Uhr Ende 8 Uhr  
Alle Kameraden sind herzlich eingeladen.  
Nichtmitglieder durch Einführung.  
Karten bei den Kameraden Ziehe,  
Wahmstraße 9; Leihmann, Gr. Burg-  
straße 7; Groß, Breite Straße 13, III;  
B i e n d a; Rosengarten 5  
6266 Der Festausschuss

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter  
Filiale Lübeck

**Mitglieder-Versammlung**  
heute abend, 7.30 Uhr  
im Gewerkschaftshaus  
Tagesordnung: 6282

## Unsere Lohnbewegung

Bücherkontrolle Die Ortsverwaltung  
**Deutscher Mandolinisten- und  
Gitarristen-Bund (Sitz Leipzig)**  
Ortsgruppe Lübeck

**M o r g e n**  
Freitag, den 13. November, abends 8 Uhr,  
im „Kolosseum“

**Mandolinen-Konzert**  
ausgeführt von der gesamten  
**Ortsgruppe Lübeck**  
Lübecker Mandolinen-Klub von 1911  
Lübecker Mandolinen-Orchester von 1923  
Mandolinen-Klub Kücknitz (6275)

Vorverkauf: Musikalienhandlung Dietrich,  
Beckergrube; Musikalienhandlung Meyer  
& Eggert, Königstraße; Zigarrengeschäft  
C. Freese, Holstenstraße; Kolosseum und  
bei den Mitgliedern.  
Kücknitz: Herr Pingel, Polizeistation.

**Justizrat Gentz-Kiel**  
spricht Donnerstag, den 19. November,  
8 Uhr abends, in der Aula der  
Ernestinenschule über:

**Sefangenenfürsorge als Volksaufgabe**  
Eintritt frei  
Hierzu ladet ein der  
**Berein zur Fürsorge entlassener Strafgefangener**  
„Restaurant zur Eiche“, Lübeck  
Schlumacherstraße 14

**Großes Auspielen**  
von ff. Gänsen, Karpfen  
und Fleischwaren  
am Sonntag, dem 15. November 1925  
und Montag, dem 16. November 1925  
Beginn 11 Uhr vorm. — Einfaß 0.50  
Karl Hintz (6251)

## Damen-Mäntel

fertig und nach Maß  
EG-Bekleidungs-  
werkstätten  
Engelsgrube Nr. 44

ia. Frisieren,  
Manicüren u. Kopf-  
waschen  
in und außer dem Hause  
Frida Wigger  
Fadenburger Allee 32  
Tel. 3992

**Lübecker Bierstube**  
Schmiedestr. 4-6  
**Frühstückslokal**  
3 m b i b (6229)  
bis 2 Uhr nachts  
Spezialität:  
Erbjensuppe 60 Pfg.

**Stadttheater Lübeck.**  
Freitag 8 Uhr  
**Die lustigen Weiber  
von Windsor**  
Abonn.-Vorstellung  
Sonnabend 8 Uhr  
Plattdeutsche Vorstellung.  
De Rossy — „Gull  
Gohrs“

Sonntag 2.30 Uhr  
**Der liebe Bauer**  
5. Fremden-Vorstellung.  
7.30 Uhr  
**Rigoletto**  
Gastspiel Kammerjäger  
Schlusus

Es wird gebeten, die  
für „Rigoletto“ vorbe-  
stellten Karten bis Frei-  
tag einschließlich einzu-  
lösen, da andernfalls bei  
der großen Nachfrage  
vom Sonnabend ab dar-  
über verfügt werden  
muß.

Sonntag 8 Uhr  
**Kammerspiele**  
**Anatolantius**  
zum letzten Male!  
Montag 8 Uhr  
**Othello**

**Krankeiten  
v. Frau**  
Hansa-Brauerei A.G. Lübeck

**Reichsbanner Kameraden!**  
Gute Marken sind die  
**R-B-Zigaretten**  
**REITABA**  
Zigarettenfabrik G. m. b. H.  
Verkaufsstelle Lübeck:  
**Zigarrenhaus »Burgtor«  
M. Leismann**  
Große Burgstr. 7, Ecke Burgtor.  
Zigarren-Zigaretten  
Tabake-Pfeifen  
Spezialität:  
Reichsbanner-Shagpfeifen

**Färberei**  
Chem. Reinigung  
W. Reimers Fischergroße 50  
Telephon: 3082



Seit 32 Jahren

also seit Bestehen des Volksboten, katiou

alle Arbeiter

mit besonderer Vorliebe in meinem Geschäfte ihre Garderoben und Manufakturwaren

Otto Albers

Markt 4 Kohlmart 10

Die bekannte Firma für Arbeiter-Garderoben und Manufakturwaren in guten Qualitäten bei billigsten Preisen

Feinste Meiereibutter . . . Pfd. 2,15  
 Allert. holl. Markenbutter . Pfd. 2,60  
 la. Teebutter-Margarine Pfd. 1,- 0,65  
 Reiner hiesiger Bienenhonig Pfd. 1,40  
 Tilfiter Fettkäse . . . Pfd. 1,20 0,90  
 Zetter Holländer . . . Pfd. 1,20 0,90  
 Lebensmittelgeschäft Hürst. 96

**Wichtig!** Bei Einkauf über 10 Mk erhalten Sie 1 Los von d. J. P. G. Lotterie geschenkt. Riesen-Auswahl in guten Arbeitsstiefeln, Nr. 39-48, 10,50 an. Gr. Polten Kinderstiefel 27-30 nur 5,50, 31-35 nur 6,50. Herren- u. Damen-Stiefel. Warme Filzschuhe u. Pantoffeln billig. Schuh-Spezial-Geschäft O. Schröder, Salauerjahr 17. (6262) Bitte ausschneiden

Abreißkalender 1926

Ludwig Richter Abreißkalender 1926 2,50  
 Urania-Kalender 1926 . . . . . 2,-  
 Kosmos-Abreißkalender 1926 . . . 2,-  
 Abreißkalender mit Bildern „Groß-taten der Technik“ 1926 . . . . . 2,40  
 Abreißkalender mit Bildern „Sport- und Körperkultur“ 1926 . . . . . 2,40  
**Kinderland 1926**  
 ein Jahrbuch für die Buben und Mädels des arbeitenden Volkes in besonders reizvoller Ausstattung . . . . . 1,25  
 Fridolin-Abreißkalender 1926 für Kinder . . . . . 1,50

Buchhandlung

Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Jamaica-Rum

-Verschnitt

in bekannter Güte

Unsere Hauptpreislagen:

260 300 350

einschließlich Flasche

Jürß & Meiners

Destillation und Spirituosen-Großhandlung Engelsgrube 39 Fernruf 8731

Biochemie als Heilfaktor

Von Dr. Ludwig Sternheim  
 Arzt in Hannover

Preis 50 Pf.

Buchhandlung

„Lübecker Volksbote“

Johannisstraße 46

Meine **November-Messe**

ist um 4 Tage verlängert

Nützen Sie die günstige Gelegenheit zum Einkauf für die kalte Jahreszeit aus, und beachten Sie bitte folgendes Angebot!

Jeder Einkauf bedeutet für Sie eine Ersparnis

Unterzeuge

Herrenhemden normal und makotartig . 2,35 **1,95**  
 Normalhosen wollgemischt, Gr. 4, 5, 6 . . . **2,75**  
 Futterhosen grau und normalfarbig . 4,50 **3,95**  
 Reformhosen für Damen, la. blau Trikot . . . **3,95**  
 Damenschlüpfer gut gerauhete Qualität . . . **3,95**  
 D'Unterhemden Baumwolle, 2x2 gestrickt . **1,65**

Strümpfe

Damenstrümpfe schwarz Baumwolle, engl. la. **45**  
 Damenstrümpfe schw. u. farb. Mako, pa. Qualität **85**  
 Damenstrümpfe schwarz Seidenfloss . . . . . **1,75**  
 Damenstrümpfe schwarz, reinwoll., Kaschmir **2,95**  
 Herrensocken in farb. Baumwolle . . . . . **65**  
 Herrensocken grau Wolle, gestrickt . . . . . **1,95**

Wäsche

Damenhemden m. Slickerei, Trägerform . . . **1,39**  
 Seinkleider geschlossen, mit Hohlsaum . **1,95**  
 D'Nachthemden mit Hohlsaum verziert . . . . . **3,50**  
 Prinzbrücke mit hübscher Slickerei . . . . . **3,50**  
 M'Nachthemden m. u. o. Kragen, farb. Paspel . **5,50**  
 M'Taghemden m. Fältchen, gutes Hausstuch **3,95**

4 Serien Damen-Mäntel

einfarbig und kariert, Fausch, Velour- und Cord-Mouline, tolle Fassons

9.50 13.50 19.50 26.50

4 Serien Damen-Mäntel

Cord-Mouline, Velour de laine, Woll- und Sealplüsch teils mit Pelzbesatz

59.50 69.50 88.50 98.50

4 Serien Wollkleider

einfarbig und kariert, Rips und Gabardinstoffe mit langen Ärmeln

16.50 29.50 36.50 49.50

4 Serien Herren-Anzüge

aus guten praktischen Stoffen, la. Zutaten, in guter Verarbeitung, treuhige Formen

29.50 39.50 49.50 59.50

4 Serien Jüngl.-Anzüge

gemusterte und blaue Wollstoffe, moderne Fassons 1- und 2reihig, la Sitz

35.00 39.50 48.50 53.50

4 Serien Paletots

für Burschen und Herren, verschiedene Fassons, aus guten Stoffen

39.50 49.50 54.50 59.50

Wollwaren

Jagdwesten braun u. schwarz 12,85 10,50 **7,75**  
 Jagdwesten pa. Woll-Qualitäten . 16,50 **13,75**  
 Graue Westen Ireihige Fassons . . . . . 6,25 **5,65**  
 Sportwesten für Herren, solide Farben **10,75**  
 Sportwesten leuchtende Farb. f. Damen **12,75**  
 Sportjacken reine Wolle, Gr. 1, 2, 3 . 8,95 **5,75**

Schürzen

Jumperschürzen mittelaltfarbig, gestreift Water **95**  
 Jumperschürzen bunt gemustert, Kretonne **95**  
 Kretonneschürzen in Wiener Formen . . . . . **1,65**  
 Satinschürzen Jumperformen, guter Satin **2,35**  
 Waterschürzen Jumperformen, waschecht, Qu. **2,95**  
 Jumperschürzen große vollständige Formen **3,95**

Schuhwaren

Spangenschuhe mod. spitze Form, 1/2shoh. Abs. **7,95**  
 D'Schnürschuhe mod. Form., solide gute Arbeit **8,95**  
 Kerrenstiefel schw. Rindbox, pa. Ausf. **13,95**  
 Knabenstiefel Gr. 27/30 Spiegelbox, pa. Lederverarb. **7,95**  
 Kamelhaarschuhe imit. m. Kordelsohle . . . . . **1,68**  
 Laschenschuhe gute molli-ge Qual., Filz- u. Ledersohle **3,50**

Sämtliche Damen- u. Kinderhüte welche nicht blau gezeichnet sind mit **25% Rabatt**

Bettwäsche

Kissenbezüge mit Languetten . . . . . 2,35 **1,75**  
 Kissenbezüge m. festen Languetten . 2,95 **2,50**  
 Bettbezüge wß. Linon u. Wäschetuch . **5,95**  
 Bettbezüge bunt kariert 9,50 8,50 7,85 **6,95**  
 Betttücher pa. Rohnessel . . . 3,95 u. **2,95**  
 Betttücher pa. Hausstuch . 5,85 4,85 **4,25**

Gardinen 80-95 cm breit, elfenbein klein. Muster . 1,35, 1,15 **95**  
 Gardinen in feinen Mustern bis 110 cm breit . . . . . 1,95 1,68 **158**  
 Spannstoffe ca. 125-130 cm breit, Punkt-Muster . . . . . 1,85 **178**  
 Spannstoffe große elegante Dessins, ca. 130-140 cm br. 3,85 3,35 **785**  
 Leinengardinen mit farbigen Streifen ca. 80 cm breit. Mtr. **1,95**  
 Vorhang-Köper in allen Breiten, weiß und Elfenbein 80 cm br. 3teilig, 16,50 13,50 **1,85**  
 Künstler-Gardinen 10,75 6,95 . . . . . **5,95**  
 Madras-Gardinen waschechte Farben 3teilig, 15,50 14,50 **10,75**

Baumwollwaren

Handtücher, Gerstenkorn, mit Kante . Meter **48**  
 Geschirrtücher rot/weiß Halblein., 60/60 **78**  
 Vortücher, grau, mit roter Borde . . Meter **58**  
 Schürzenstoffe gestreift, ca. 120 cm breit **1,38**  
 Schürzendruck gestreift, ca. 116 cm breit **1,28**  
 Schürzendruck gestreift, ca. 116 cm breit **1,58**

4 Serien Inletts

ca. 80 cm br. für Kissen legerd. Qual. Mtr. **2,35**  
 ca. 130 cm br. f. Oberbetten e. h. t. federd. Mtr. **3,95**  
 ca. 115 cm breit für Unterbetten o. 140 cm breit für Oberbetten Mtr. **4,65**  
 pa. Oberb.- u. Unterbett.-Inl. echt türk.-rot. Mtr. **5,85**

4 Serien Bettbezugstoffe

weiß Linon und kariert Züchen **1,78**  
 gestreift Satin Bandsstreifen-Muster **2,60**  
 140 cm breit gestreift Satin gute Qualität **2,95**  
 pa. Damast in eleganten Mustern **3,45**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen

Hans Struve Lübeck

Königstr. 87/89 Ecke Wahnstr.

Nur das Gute bricht sich Bahn **„Nimbus“-Fahräder**  
 geliefert an Reichswehr, Post u. div. Großbetriebe  
 Herrenräder allerb. Ausführung, Garantie 90.- 97.- (6252)  
 Damenräder allerb. Ausführung, Garantie 96.- 103.-  
 Schnoor & Petersen Filiale Lübeck, Pfaffenstraße 2  
 Geführt von S-7. Kein Verkauf an Händler.

**HÜTE** in allen Farben und Preislagen  
**Blaue MÜTZEN** in verschied. Qualitäten  
**Reichsbanner-Bedarfs-Artikel**  
 Reparaturen (6243)  
**Hut-Ziehe, Wahnstraße 9**

**Fünfhäuser**  
**Schuhbesohlung!!**  
 schnell, gut u. billig  
 Spez.: Genähte Sohlen  
**Fünfhäuser**

**Knaben Anzüge**  
 vorteilhaft  
 10.- Bekleidungs-  
 werkstätten  
 Engelsgrube Nr. 4

**Butter milch**  
 aus Schweinemilch  
 pro Liter 10 Pf.  
 gibt täglich ab  
 Molkerei Gröwitzerhof  
 (6263) Marienstr. 7a.

**Kunsthonig**  
 von 6241

**Häuer**  
 Geschmack u. Nährwert  
 naturhoniggleich  
 Pfd. 50 Pf.

Heute u. folge. Tage  
 Prima junges Fleisch  
 ff. Gehacktes 7 40,4  
 ff. Beefsteak 7 60,4  
 ff. Kouladen 7 60,4  
 ff. gef. Kollfleisch 80,4  
 ff. Bratenfl. 7 50-60,4  
 ff. Knackwurst 7 70,4

**Rob. Dose**  
 Fernsp. 2975 u. 1074  
 Koffschlächtere mit elekt.  
 Betrieb. (6237)  
 Engelsgr. 56, Hundest. 62  
 Markthalle 2

**Coden-Zoppen**  
 mit 30% Rabatt  
 Herren- und Kinder-  
**Anzüge**  
 fast für die Hälfte,  
 weil wir diese  
 Artikel aufgeben.  
**Warme Unterwäsche**  
 Herr. - Futterhosen  
 grau 3,25 2,95  
 2,50 Mtr.  
**Kinder-Hemdhoften**  
 la. Futter 3,95 3,75  
 2,95 Mtr.  
 la. Norm. 2,95 2,65  
 2,10 Mtr.  
**Damen-Schlupfhosen**  
 Futter-Qual., farb. g.  
 3,20 Mtr.  
**Norddeutscher Textilvertrieb**  
 G. m. b. H.  
 Südb., Königlstr. 32

**Zigarren**  
**Zigaretten**  
**Shagtabate**

**F. C. H. Schröder**  
 Inh.: Jos. Brielmeyer  
 Königsstraße 43  
 Ecke Johannisstr.

**Ulster Paletots**  
 gut und preiswert (6240)  
**EG.-Bekleidungs-  
 werkstätten**  
 Engelsgrube Nr. 44